

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



Literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Bierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr. bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 68. Halle, Donnerstag den 22. März 1866.
Hierzu zwei Beilagen.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (April bis Juni 1866) mit 1 Thlr. 6 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 12 1/2 Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.
Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Dieselbe Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen erfuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels machen zu wollen.
Halle, den 21. März 1866.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Deutschland.

Das alte landläufige Sprichwort: „Man soll am Frieden nicht verzagen, sieht man auch gleich die Garnisch“ tragen, scheint auch auf die gegenwärtige Situation Anwendung finden zu sollen. Durch das nicht unbedeutende Garnischgerassel, namentlich von Oesterreich her, lassen sich neuerdings Friedensstimmen vernehmen, welche es wahrscheinlich machen, daß das blutige, brudermörderische Wüsthel auf Deutschlands Feldern, welches dem Vaterlande und der Civilisation Schimpf und Schande, Schaden und Verderben broht, nicht zur Ausführung kommen werde. Wir stellen die neuesten Mittheilungen über diese Angelegenheit nachstehend zusammen.

Ein Extrablatt der „Kölnischen Zeitung“ bringt folgende Telegrammische Depesche aus Wien vom 19. März: „Es ist eine beruhigende Erklärung nach Berlin abgegangen. Die Kriegsbefürchtungen sind unbegründet und die Gasteiner Convention bleibt aufrecht erhalten. Mittelweil ist eine Bundesreform eingeleitet.“ (Ein gestern mitgetheiltes Wiener Telegramm der „Frankf. Postz.“ meldete umgekehrt, daß von Berlin in Wien beruhigende Erklärungen eingetroffen seien.)

Ferner bringt die neueste Nummer desselben Blattes folgendes zweite Telegramm aus Wien, d. 20. März: „Graf Bismarck gab beruhigende Erklärungen an Karoly sowohl wie an einen westmächtl. Gesandten. Hier soll man einen Antrag am Bunde mit Bezugnahme auf Art. 11 und 19 der Bundes-Acte vorbereiten.“ [In der Bundes-Acte Art. 11 heißt es: Die Bundesglieder machen sich ebenfalls verbindlich, einander unter keinerlei Vorwand zu bekriegen, noch ihre Streitigkeiten mit Gewalt zu verfolgen, sondern sie bei der Bundes-Versammlung anzubringen. Dieser liegt alsdann ob, die Vermittelung durch einen Ausschuss zu versuchen; falls dieser Versuch fehlschlagen sollte und demnach eine richterliche Entscheidung notwendig würde, solche durch eine wohlgeordnete Aufrägal-Anstanz zu bewirken, deren Ausspruch die streitenden Theile sich sofort zu unterwerfen haben. Art. 19. Die Bundesglieder behalten sich vor, bei der ersten Zusammenkunft der Bundesversammlung in Frankfurt wegen des Handels und Verkehrs zwischen den verschiedenen Bundesstaaten, so wie wegen der Schifffahrt, nach Anleitung der auf dem Congresse zu Wien angenommenen Grundsätze, in Berathung zu treten.]

Der Wiener Officiöse der „Hamb. Nachr.“ meint, daß es der überaus rührigen Diplomatie gelingen werde, den Frieden zu erhalten, und eine fremdmächtl. Intervention zu Gunsten desselben nachgerade zur unausweichlichen Eventualität geworden sei. Diese werde Oesterreich nicht zurückweisen, weil es den Frieden gern und unter Verhältnissen erhalten wissen wolle, wie sie mit den von den Vermittelnden gewollten zusammentreffen. Die beregte Correspondenz schließt mit den Worten: „Eine fremdmächtl. Vermittelung würde daher Preußen die Nothwendigkeit einer Verzichtleistung auf die Ziele seiner bisherigen

Politik nahelegen, oder aber im entgegengesetzten Falle die Situation so weit zur Klärung bringen, daß Oesterreich, wenn schließlich der Krieg doch nicht zu vermeiden wäre, vor der ganzen Welt von aller Verantwortlichkeit für die eventuelle Störung des Europäischen Friedens vollständig entlastet würde. An Nachgiebigkeit der Präntionen Preußens gegenüber denkt man hier absolut nicht, dies steht fest und geht aus allem hervor, was rings um uns vorgeht.“

Die neueste „Kreuzzeitung“ bringt folgenden Artikel, dessen Schluß, was bei ihr sonst nicht gewöhnlich, sehr vernünftig lautet, aber in nicht ungewohnter Weise salbungsvoll gefaßt ist:

„Die Lage wird bedenklicher — sagen wir gestern — durch die Rüstungen, die Oesterreich und Sachsen vornehmen. Und wir sind nicht in der Lage, diese unsere geklagte Aeußerung heute zurückzunehmen. Von vielen Seiten wird jetzt auch anderen Blättern gemeldet, daß Oesterreichische Truppen in Bewegung sind, und das offizielle Organ des Dresdener Cabinets erklärt sogar, die Mobilisirung sei in Sachen nicht sistirt worden. Es bleibt also dabei, daß die Preussische Regierung, durchaus genöthigt ist, nun auch ihrerseits das Nöthige zu thun, um gegnerischen Maßnahmen folger Art allenfalls mit Nachdruck begegnen zu können. Insofern selbst aus dieser Bedenklichkeit der Lage doch noch keineswegs, daß wir dem Kriege nahe sind. Ein Krieg zwischen den Oesterreich Großmächten ist — wir brauchen es kaum zu wiederholen — etwas so Ungeheures, er bringt jedenfalls, wie auch der Ausgang sein mag, so viel Unglück mit sich, daß es keinem Fürsten und Staatsmann beikommen wird, leichtlich solchen Kampf zu beginnen. Die Preussische Regierung hat während der letzten Jahre fortwährend gezeigt, daß es ihr lebhafter Wunsch ist, in Allianz mit Oesterreich zu stehen und dadurch die Entscheidung aller Deutschen Fragen dem Auslande vollständig zu entziehen. Wir wünschen dringend und hoffen, daß unsere Regierung in dieser Richtung verharren wird. Eine Zeit lang war auch das Wiener Cabinet der Meinung, der Friede Europas und die Macht Deutschlands seien am sichersten begründet, wenn die Deutschen Großmächte im Bündnis ständen. Aber jetzt scheinen die leitenden Diplomaten Oesterreichs die Sache allerdings anders anzusehen. Sie treten Preußen überall feindselig entgegen und suchen außerhalb Deutschlands ihre Bundesgenossen. Will der Kaiserstaat wirklich Krieg anfangen gegen Preußen? — Zwar wir bedauern das aufs Lebhafteste, doch würden wir immerhin darauf gefaßt sein. Aber wehe dem, der so leichtfertig in die Posaune stößt zum Untergange Deutschlands! So oder so — das Gericht ist ihm gewiß.“

Die officiöse „Nordb. Allgem. Zeitung“ fügt einer Aufzählung von kriegerisch lautenden Nachrichten über österreichische Rüstungen folgende Auslassung hinzu:

„So lauten übereinstimmend die Nachrichten aus dem Kaiserstaate und Alles deutet darauf hin, daß in Wien immer mehr die trübe Erkenntnis Platz greift, man habe den Knoten glücklich so weit verwickelt, die Unhaltbarkeit der österreichischen Stellung in Hofstein sei so evi-

dent, daß an eine Entwirrung der Verhältnisse auf diplomatischem Wege kaum mehr zu denken ist. Mag auch Manches an allarmirenden Neuigkeiten übertrieben sein; ganz wegzuleugnen sind dieselben doch nicht, und sie geben über das Verhältniß der deutschen Großmächte in der Erbherzogthümer-Angelegenheit und in den europäischen Angelegenheiten eine Aufklärung, die wir hier ausdrücklich constatiren. Während in Preußen noch Nichts gefehlen ist, was die Absicht errathen ließe, seiner bisherigen Politik mit dem Schwerte Nachdruck zu verleihen, rüftet Oesterreich, und deutet unläugbar hierdurch seinen Wunsch an, dem Particularismus mit Regimentern und Batterien sich zur Verfügung zu stellen. Die nicht theilhabenden Mächte werden aus diesem Gange der Ereignisse ihre Schlüsse zu ziehen vermögen über jenes Recht, welches mit dem Schwert in der Hand durchgesetzt sein will, oder jenes, dessen thatsächliche Existenz gegen Angriffe vertheidigt werden muß. Wenn Preußen schließlich nicht umhin kann, den kriegerischen Vorbereitungen im Nachbarstaate Maßregeln gleicher Natur entgegenzustellen, so wird doch die ganze Wucht der Verantwortlichkeit für die Folgen immer auf jenem Theile haften bleiben, welcher durch die ersten Schritte in dieser Richtung den andern Theil gezwungen hat, ihm auf dem bisher verübten Wege nachzufolgen.

Mit Bezug auf die von der „Kreuzzeitung“ gemeldeten sächsischen Rüstungen äußert das neueste „Dresdner Journal“ am Schluß eines längeren Artikels: „Was in Wien vorgeht, können wir natürlich nicht genau wissen, aber von Sachen wissen wir bestimmt, daß es militärischen Arrangements nur die Aufmerksamkeit zuwendet, welche nun einmal für eine bundesmäßige Instandhaltung seiner militärischen Kräfte erforderlich ist. Diese Fürsorge wird auch die „Neue Preuß. Zig.“ nur für eine pflichtmäßige ansehen können, umso mehr, wenn sie in gerechte Erwägung nehmen will, wie unbesangen seit Wochen die preussischen Blätter die Chancen eines Krieges zwischen europäischen Mächten erörterten — wobei nach Angabe der verehrlichen „Neuen Preuß. Zig.“ ja der „Händel mit Kleinfraaten“ sehr lebhaft werden sollte! — und dem entsprechende Nachrichten über militärische Bereithaltungen verbreitet wurden. In solcher Lage“ — wir schreiben Wort für Wort aus der „N. Pr. Zig.“ ab — „ist unsere Regierung dafür verantwortlich, daß sie nicht überachtet werde.“ Und in solchen Zeiten seine bundesmäßigen Pflichten treu und zuvorkommend erfüllen, ist etwas, was nach den klaren Bestimmungen der Bundesgesetze nimmermehr als Feindseligkeit aufgefaßt werden könnte. Es würde dies Sachsen gewiß nicht zum Vorwurfe gereichen, oder ihm die Anklage aufladen, als provocire es zu „Gegenrüstungen“. Diese könnten nur gegen den Bund gerichtet sein und das darf man von der Regierung keines Bundesstaates annehmen.“

Schließlich möge noch die folgende friedlich und harmlos lautende Nachricht hier eine Stelle finden:

Aus Kiel, d. 17. März, melden die „Hamb. Nach.“: Das Programm für die Feier des Geburtsstags Sr. Majestät des Königs ist bereits seit einigen Tagen entworfen: Festgottesdienst, Parade und Festessen. Die Theilnahme der Oesterreichischen Truppen steht nicht zu bezweifeln. Bei dem auf Bellevue stattfindenden Diner, welches die Preussischen Offiziere der Garnison veranlassen, werden auch der Statthalter Frhr. v. Gablenz nebst Adjutanten, so wie die Beamten der Statthalterei erwartet.

Berlin, den 20. März.

Um allen etwaigen Zweifeln zu begegnen, sollen die obersten Civil- und Militärbehörden der Provinzen zur öffentlichen Kenntniß bringen, daß es hinsichtlich der Verpflichtung der Mannschaften, im Fall einer Mobilmachung der Einberoderung pünktlich nachzukommen, durchaus gleichgültig ist, in welcher Weise dieselbe dem Betreffenden bekannt geworden, ob der Befehl auf einen bestimmten Tag oder eine bestimmte Stunde lautet, oder nur ein sofortiges Einkommen vorschreibt. Demnach begründet es also auch für diese Verpflichtung und in Bezug auf die Strafbarkeit, falls dieser nicht nachgekommen werden sollte, durchaus keinen Unterschied, ob dem Betreffenden eine namentliche Einberufungs-Ordre ausgeschrieben, oder ihm nur eine mündliche Weisung durch seine Militär- oder Civilbehörde zugegangen, oder auch nur eine allgemeine, gemeinschaftlich von den Ober-Civil- und Militärbehörden erlassene Verordnung zur Bestellung seiner Altersklasse oder seines Aufgebots auf irgend eine Weise zu seiner Kenntniß gekommen. Sicherem Vernehmen nach haben der commandirende General des 8. Armee-corps und der Ober-Präsident der Rheinprovinz einen solchen Erlaß bereits den Behörden zugehen lassen.

Der Begräbnißplatz in Friedrichshain war am 18. März Nachmittags trotz des eingetretenen Regenwetters bei weitem mehr besucht, als in den früheren Jahren. Ungeachtet dieses starken Besuchs sind keinerlei Unordnungen vorgekommen; die Haltung des Publikums war eine ernste, dem Tage und dem Orte angemessene. Sämmtliche Gräber waren mit frischen Kränzen belegt, darunter befanden sich einige mit schwarz-roth-goldenen Bändern.

Am 8. März, an welchem Tage der Abgeordnete Dr. Johann Jacob zu Königsberg seine sechsmonatliche Haft abgebußt hatte, wurde zu Marienburg ein beglückwünschendes Telegramm an ihn aufgegeben, dessen Annahme der expedirende Telegraphen-Beamte als unhöflich ablehnte. Der Absender wendete sich an den nächsten Vorgesetzten, welcher denn erklärte, der Absendung des Telegramms stände geseßlich durchaus Nichts im Wege und daher die Absendung anordnete. Der betreffende Expedient hat nun gegen seinen Vorgesetzten eine Beschwerde eingeleitet.

Danzig, d. 19. März, Großes Aufsehen hat hier die heute erfolgte Verhaftung des Herrn Kommerzienrath Behrend erregt, um so mehr, als in kaufmännischen Kreisen bekannt geworden war, daß Seitens der Staatsanwaltschaft vor etwa 1 Monat die Bücher der Handlung Behrend mit dem Bemerken an das Konkursgericht zurückgeschickt waren, daß keine Veranlassung zum Einschreiten wegen fragbaren Bankerotts vorliege. Wie die „D. Zig.“ hört, ist bereits nach wenigen Stunden die Freilassung des Herrn Behrend gegen Kaution erfolgt und dürfte sich die Sache wohl schon in den nächsten Tagen auflären.

Schleswig-Holsteinsche Angelegenheit.

Ueber die Haltung des Augustenburger Lagers wird der „K. Z.“ aus Holstein“, d. 17. März, geschrieben: „Wir haben von Augustenburger Seite schon mehrfach den Ruf: „Lieber Dänisch als Preussisch!“ vernommen, und diese Aeußerung documentirt sich auch bei der gegenwärtigen Differenz des Berliner Cabinets mit Oesterreich. Von einem angesehenen Manne, welcher in Kopenhagen Gelegenheits hat, die politischen Strömungen zu beobachten, wird mir berichtet, daß Augustenburger und Englische Privat-Agenten dafür thätig sind, bei der Dänischen Regierung den Entschluß zu erwecken, auf Oesterreichs Seite bei einem Conflict mit Preußen zu treten. Daß die Dänen einen solchen Schritt nicht ohne Entschädigung thun würden, ist selbstverständlich. Die Bereitwilligkeit zur Abtretung Nordschleswigs hätte ein Augustenburger Agent übrigens schon im vorigen Jahre einem französischen Gesandten für den Fall versprochen können, daß Frankreich die Erhebung des Prätendenten auf den Norddänischen Thron herbeiführen wolle. Die Dänen werden sich die Sache zweimal überlegen, denn wenn es zum Theilen und Zugreifen kommt, kann ihnen der Dänisch sprechende Theil Schlesiens kaum entgehen. Es geht diese Partei ganz die Wege Oesterreichs.“ Ehe Preußen in den Besitz der Herzogthümer gelangt, mögen sie lieber Anderen in die Hände fallen, wenn der Augustenburger einmal nicht Herzog werden kann. Ihre Agenten versichern ferner in Kopenhagen, daß Oesterreich bei einem Kriege mit Preußen von Italienischer Seite nichts zu befürchten haben würde, da von Frankreich bereits die Zulage an Oesterreich gemacht, Italien an einem Kriege zur Gewinnung Venetiens verhindert zu werden. Damit ist die Agitation gegen Preußen aber nicht erschöpft. Gleichzeitig sind aus dem Herzogthum Emissäre nach Wien abgegangen, um dort die Frage zur Entscheidung zu bringen, wie bei einem Kriege mit Preußen die Holsteinschen Streitkräfte den Oesterreichern zur Verfügung gestellt und von diesen benutzt werden könnten. Die Leute vergessen ganz und gar, daß gegenüber der Preussischen Armee von einer Erhebung in Holstein nicht die Rede sein kann. Aber man träumt doch schon von einem Kampfe mit dem Besten.“

Ueber die provisorische Königl. Verordnung wegen Bestrafung feindsüchtiger Handlungen gegen die souveräne Gewalt in den Herzogthümern Schleswig und Holstein schreibt die in Flensburg erscheinende „Nordd. Zeitung“: Die Erlassen der Verordnung treffen sowohl diejenigen, welche eine Wiedervereinigung Nordschleswigs mit Dänemark betreiben, als die, welche im Augustenburger Sinne Propaganda machen: sowohl Schleswiger, welche sich an denjenigen Demonstrationen in Dänemark und Holstein betheiligen, als Dänen und Holsteiner, welche hier im Lande auf solchen Umtrieben nappet werden.

Die Grenzen unserer Freiheit werden uns, so schreibt das „Nordd. Wochenbl.“ aus Schleswig vom 15. März, immer enger gezogen, so daß wir bald dem Belagerungszustand nahe kommen. Es dürfen keine Versammlungen abgehalten werden, ohne daß die Polizei dabei ist, und waren heut die Vorstände und Vertreter des Bürgervereins und des Kampfgesellenvereins geladen, um freundschaftliche Warnungen über ihr Verhalten entgegenzunehmen. Ebenso waren mehrere derjenigen Bürger thätig, welche nach Noer zur Leichenfeier gereist waren, und wurde ihnen bedeutet, daß künftige die Theilnahme an dergleichen Augustenburgerien streng geahndet werden solle. Das „Nordd. W.“ ist gestern zum zweiten Mal konfiszirt worden.

Die Beschwerde der Preussischen Regierung über die Aufnahme des Redacteurs May in den Holsteinschen Unterthanenverband soll von Oesterreich dahin beantwortet sein, daß sich die Sache zu weiterer diplomatischer Behandlung nicht eigne, daß aber von dem Altonaer Obergerichte als höherer Instanz darüber eine Untersuchung eingeleitet werden solle, ob dem Magistrat der Stadt Altona die gerichtliche Verfolgung des May schon bekannt gewesen sei, als er diesem das Bürgerrecht ertheilte, ob sonach die Aufnahme in den Bürgerverband zur Behinderung der Auslieferung des May an Preußen bewirkt worden.

Die zur Prüfung des holsteinschen Budgets von der Statthaltertschaft berufene Notablen-Versammlung hat sich mittels Erklärung an die Statthaltertschaft gegen eine falsche Auffassung ihrer Stellung, die möglicher Weise später ein Mal von der Statthaltertschaft versucht werden könnte, den Rücken gebeckt. Sie verwahrt sich nämlich ausdrücklich dagegen, daß sie als ein Erlaß der in diesem Jahre nach der eigenen Auffassung des Statthalters notwendig zu berufenden Ständeverammlung betrachtet werden könne. Diese Berufung sei nicht deswegen weniger notwendig, weil sie die Budget-Angelegenheit nur als eine Art Sachverständigen Commission prüfe und begutachte, ihre Meinung also nicht ein Mal als Ausdruck der öffentlichen Meinung des Landes, geschweige als Zustimmung desselben zu betrachten sei, die nur von den geschichtlichen Umständen ausgehen könne. Die Commission ist bei dieser Erklärung von dem ohne Zweifel sehr richtigen Gefühl geleitet, daß es der österreichischen Regierung im weiteren Verlauf der schleswig-holsteinschen Sache vielleicht gar nicht passen möchte, die holsteinschen Stände, wie versprochen, zu berufen. Die Commission hat auch darin

Recht, daß Oesterreich die Sache dann so darstellen möchte, als ob dies Besprechen durch die Berufung der Commission faktisch schon erfüllt sei. Diese Verwahrung hat für uns noch ein besonderes politisches Interesse. Sie beweist nämlich, daß das Vertrauen auf die österreichische Regierung in Holstein gar nicht so groß ist, als man es von mancher Seite darzustellen liebt.

Frankreich.

Paris, d. 19. März. In den letzten Tagen hatte die Zuvorsicht derjenigen, welche nicht recht an den Ernst der Spannung zwischen Wien und Berlin glauben wollten, bedeutend an Intensität verloren. Zunächst war es die „Chronique Politique“ der Revue Contemporaine, bekannt durch ihre intimen Beziehungen zu gewissen deutschen Staatsmännern, welche in Botschaften eine bedeutende Reaction zuwege brachte. Das bisher so friedfertige Haus Rothschild selbst schien in seinen Ueberzeugungen erschüttert worden zu sein, und so kam es denn, daß das gestern Abend vielfach verbreitete Gerücht, Oesterreich habe ein „Ultimatum“ nach Berlin gesandt, trotz seiner inneren Unwahrscheinlichkeit allgemein für glaubwürdig gehalten wurde. In Folge an geeigneter Stelle eingezogener Erkundigungen bin ich im Stande, die gedachte Nachricht auf folgendes Thatsächliches zurückzuführen, das sich verbürgen zu können glaube.

Zunächst hatte Graf Mensdorff an den Grafen Apponyi in London, wie an Fürst Richard Metternich hier eine Art ausführlicher Darstellung des Verhältnisses zwischen Preußen und Oesterreich gelangen lassen, welche darauf berechnet war, von Oesterreich den Vorwurf, es sei „aggressiv“ oder nur „anziehend“ in dieser Angelegenheit verfahren, von vorn herein abzulenken. Dieses Schriftstück sollte den resp. Botschaftern als Basis für die Mittheilungen dienen, die sie den Cabinetten, bei denen sie beurlaubt sind, zu machen hätten. Von einer nachgelächelten Einmischung des Auslandes ist freilich nicht dabei die Rede gewesen, dagegen würde man eben so vergebens irgend eine Andeutung suchen, daß Oesterreich gesonnen sei, sich unter jeder Bedingung oder sofort mit Waffengewalt der Annerkennung der Herzogthümer zu widersetzen. Diese in einem beziehungslosen Schweigen enthaltene Hintertür hat man sich wohlweislich offen gelassen. Dagegen bekräftigt sich allgemein die im auswärtigen Amte gestern eingegangene Nachricht, daß von Wien aus eine in sehr entschiedener Weise abgefaßte „Protest-Depesche“ nach Berlin abgesandt worden sei, welche den neuesten Erlaß des Herrn von Manteuffel in den Herzogthümern zum Gegenstande hat und seine Zurückführung wie Begründung durch den Wortlaut des Gasteiner Vertrages entschieden zurückweist. So stehen die Sachen jetzt. Auf der anderen Seite ist nicht zu übersehen, daß, während im österreichischen Lager behauptet wird, die Kriegslust des Kaisers sei seit dem letzten Marschallrathe bedeutend gemachfen, die Beziehungen zwischen Florenz und Berlin sich immer inniger gestalten. Man glaubt, daß es sich namentlich Herr von Udem schon jetzt angelegen sein lasse, die vorbereitenden Grundlagen einer „Entente“ für den Kriegsfall in beiden Cabinetten zur Sprache und zur Verhandlung zu bringen, und sieht in der Haltung wie in den Worten des Marquis Pepoli eine Art Bürgschaft für das Wohlwollen, mit denen die Auliceries die kriegerischen Vorbereitungen Italiens betrachten. Jedenfalls bereiten sich zwischen Florenz und Berlin zukunftsreiche Vereinbarungen vor. (K. 3.)

Paris, d. 19. März. Die Demonstration, welche vorgestern im und vor dem Odeon-Theater zu Gunsten des Luxemburg stattfand, war ziemlich erfolglos. Besonders wild ging es vor dem Theater zu, wo über 5000 Personen versammelt waren und wo der Ruf: „Vive le Luxembourg!“ nicht allein ertönte. Auf besonderen Befehl des Kaisers schritt die Polizei jedoch nicht ein. „Bleiben Sie ruhig“, so soll er zum Chef der Polizei-Agenten gesagt haben, „wir werden sehen, wie wir durchkommen.“ Eine Person wurde aber doch verhaftet, denn sie trat der Kaiserin gegenüber sehr unziemlich auf. — Prinz Napoleon ist gestern Abend nach Paris zurückgekommen. Bekanntlich verkauft derselbe sein ganzes Hab und Gut. Heute machte er dem Kaiser seine Aufwartung.

Italien.

Die Abreise des Barons Meyendorff von Rom wird von der „France“ dahin ausgelegt, daß der Bruch zwischen Ozaar und Papst nun als vollständig zu betrachten sei.

In einem Schreiben aus Florenz vom 14. März, das der „Moniteur“ bringt, wird eine Reihe von amtlich ermittelten Zahlen angegeben, aus welchen hervorgeht, in welcher gräulicher Verwahrlosung sich früher der Volkunterricht in Italien befand und wie er sich in der neueren Zeit verhältnismäßig rasch ausbreitet hat. Noch im Jahre 1861 besaß die Provinz Aquila im ehemaligen Königreiche Neapel für eine Bevölkerung von 309,451 Seelen nur etwa 60 schlecht eingerichtete und schlecht besuchte Schulen. Im J. 1863 hatte sie schon 261 Schulen, die von 6241 Knaben und 2345 Mädchen besucht wurden. Früher gab sie keinen Heller für das Schulwesen aus; heute zahlt sie ungefähr 80,000 Fr. für Lehrer, 20,000 für Lehrerinnen und 3000 für Anschaffung von Büchern und sonstigen Unterrichtsgegenständen. Im Neapolitanischen gab es im J. 1861 im Ganzen 3078 Schulen mit 65,411 Kindern, im J. 1863 dagegen schon 5665 Schulen mit 148,525 Kindern; in Sicilien waren 1861 571 Schulen mit 15,968 Kindern, und im J. 1863 1177 Schulen mit 32,588 Kindern.

Telegraphische Depeschen.

Hamburg, d. 20. März. Die „Hamburger Zeitung“ meldet aus Altona, daß bei dem gestrigen Appell den dortigen Truppen angezeigt worden sei, daß sie sich marschbereit zu halten hätten.

Wien, d. 20. März. Die „Generalcorrespondenz“ bemerkt bezüglich der von hiesigen Zeitungen vielfach besprochenen angeblichen Be-

setzung der Stappenstrafen in Holstein durch preussische Truppen und der daran geknüpften Deutungen — daß die kürzlich zwischen Preußen und Oesterreich abgeschlossene Stappenconvention lediglich eine Ausführung der im Gasteiner Vertrage diesfalls enthaltenen Bestimmungen sei und daß hier nicht das Mindeste vorliege, woraus man schließen könne, Preußen benutze diese Konvention in einer Oesterreich schädlichen Richtung.

Wien, d. 20. März. Baron Nathaniel Rothschild, der älteste Sohn des Chefs der hiesigen Rothschild'schen Firma, ist heute früh mit dem Pferde gekürzt und hat sich dabei erheblich verletzt, doch soll gegenwärtig eine gewisse Besserung in seinem Zustande eingetreten sein.

Wesb, d. 20. März. In der heutigen Sitzung des Unterhauses wurde ein Antrag Deak's befallig angenommen, nach welchem die Adresse der Magnatentafel nicht bloß zur Kenntnissnahme, sondern auch mit dem Bedeuten mitgetheilt werden soll, das Unterhaus werde sich freuen, wenn die Adresse von beiden Häusern des Landtags dem Kaiser unterbreitet werde. Die Zusendung der Adresse an die Magnatentafel wird morgen erfolgen.

Kopenhagen, d. 20. März. In der gestrigen Abend Sitzung des Reichsrathslandsthings legte der Abgeordnete Kjær dagegen Verwahrung ein, daß nicht das Stillschweigen des Reichsraths in Betreff der Lebensfrage Dänemarks, die kürzlich Gegenstand der Verhandlung in den meisten Europäischen Kammern gewesen, hier oder südlich der Königebau als Gleichgültigkeit der Repräsentation des Reichs aufgefagt werde. Conferenzpräsident Graf Frijs Frijsborg erwiderte, daß die Regierung die Enthaltensheit und das Schweigen des Reichsraths unter den jetzigen Verhältnissen als ein Zeichen wahrer politischer Reife betrachte.

Paris, d. 19. März. Die Conferenz für die Donaufürstenthümer trat heute um 1 1/2 Uhr Nachmittags zusammen. Ein Artikel des „Constitutionnel“, gezeichnet „Paulin Limaoyac“ über die Pariser Conferenz, vertritt die Nothwendigkeit, die von der Bevölkerung stets verlangte Vereinigung der beiden Donaufürstenthümer aufrechtzuhalten. Die Conferenz werde die vollendeten Thatsachen durch definitive Entscheidung der Moldau-Walachischen Union ratificiren und so ein die gewichtige Frage des Europäischen Gleichgewichtes berührendes Programm vereinfachen. — Im gelehrenden Körper hielt heute der Staatsminister Rouher eine längere Rede zur Vertheidigung der Regierung. Er setzte den Mechanismus der Verfassung von 1852 und die in ihr gewährten Garantien auseinander, verglich diese Organisation mit dem parlamentarischen Regime und die Principien von 1789 mit den gewöhnlichen Freiheiten, und charakterisirte schließlich die allgemeine Haltung der Regierung in Bezug auf die inneren Landesangelegenheiten. Am Schluß seiner Rede forderte Rouher die Unterzeichner der Amendements zur Vereinigung mit der Majorität der Versammlung vorzugehen, aber ohne sich der Gefahr auszusetzen, daß von Neuem Ruhestörungen vorkämen. Nachdem Mliwer dem Minister geantwortet hatte, wurde das Amendement der Sechshundertz mit 206 gegen 63 Stimmen verworfen. (Das verworfene Amendement lautet: „Diese Stabilität enthält nichts Unvereinbares mit dem weissen Fortschritte unserer Staatsarrangements. Fest der Dynastie, welche ihm die Ordnung verbürgt, anhängend, hängt Frankreich nicht minder der Freiheit an, welche es als nothwendig für die Erfüllung seiner Geschichte ansieht. Darum glaubt auch der gesetzgebende Körper heute der Dolmetscher der öffentlichen Gesinnung zu sein, indem er zu den Füßen des Thrones den Wunsch niederlegt, Ihre Majestät möge dem großen Act von 1860 die geeignete Entwicklung verleihen. Eine fünfjährige Erfahrung scheint uns dies als statthaft und zeitgemäß darzuthun. Durch Ihre freisinnige Initiative inniger der Leitung ihrer Angelegenheiten zugeleitet, wird die Nation mit vollkommenem Vertrauen die Zukunft ins Auge fassen.“)

Paris, d. 20. März. In der heutigen Sitzung des gelehrenden Körpers wurde das auf die Presse bezügliche Amendement mit 188 gegen 65 Stimmen verworfen und hierauf die Gesamtadresse mit 251 gegen 17 Stimmen angenommen.

Paris, d. 20. März. Die heutige Börse war in fester Stimmung und das Geschäft ziemlich belebt, wenngleich die Verhältnisse in Deutschland noch immer Besorgnisse einflößen.

Florenz, d. 20. März. In einer gestern unter dem Vorsitz von Dolfi stattgehabten Volksversammlung wurde der Antrag angenommen, der Stadt Messina für die Wahl Mazzini's zum Deputirten zu danken.

Kairo, d. 19. März. Allen entgegenstehenden Nachrichten gegenüber kann versichert werden, daß die Cholera hier nicht herrscht, daß vielmehr die Gesundheitsverhältnisse fortwährend befriedigend sind.

Lissabon, d. 20. März. Nach Berichten aus Rio de Janeiro vom 24. v. M. hat zwischen den portugiesischen und argentinischen Streitkräften ein resultatloses Gefecht stattgefunden, bei welchem beide Theile bedeutende Verluste erlitten.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.
Am 20. März.

Stunde	Beobachtungszelt.	Ort	Barometer.		Wind	Wegen.
			Par. Lin.	Reaum.		
8	Maga.	Saparanda (in Schweden)	333,7	— 8,9	N., schwach.	beter.
		Petersburg	331,6	0,0	SO., schwach.	bedestl., Schne.
		Moskau	329,8	— 2,4	Windstille.	bedestl.
7		Königsberg	329,8	0,6	NO., schwach.	bedestl.
8		Berlin	326,8	1,1	N., lebhaft.	Schnee.
		Eergau	324,5	1,1	NO., schwach.	ganz irthe, Reg.



Bekanntmachungen.

Die ehrenhafte Stellung des Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheitsbiers unter den Industrie-Erzeugnissen des preussischen Vaterlandes.
Wir geben, wie früher, so auch jetzt einzelne Kundgebungen durch den Abdruck wieder und überlassen dem Publikum die Schlussfolgerung.
Herrn Hoflieferanten Johann Hoff, Neue Wilhelmstr. 1 in Berlin.

Wien, 20. November 1865.
„Die Wirkung, die ich durch den Gebrauch Ihres Malzextraktes erziele, ist wirklich so großartig, wie ich dieselbe nie geglaubt hätte; sie verpflichtet mich, Ihnen hierfür herzlich zu danken.“
Leopoldine, Cole von Engelhardt.

Schloß Stargard bei Regenwalde (Pommern), 13. Noobr. 1865.
„Ew. W. ersuche ich, mir möglichst bald eine Sendung Ihres ausgezeichneten Malzextraktes zu machen.“
Obergörzig bei Melerig, 9. November 1865.

„Ew. W. ersuche ich um gefällige Zusendung von Ihrem Malzextrakt-Gesundheitsbier (wie vorherholte Bestellung).“
General-Depôt bei **D. Lehmann in Halle a/S., Leipzigerstr. 105.**

Eine gute Waare

erfreut sich stets eines regen Absatzes und wird nach Jahren wiederholt begehrt.
Goldenes Schreiben von hochgeschätzter Hand constatirt wiederum, wie Hundert ähnliche, die Güte des **Timpe'schen Kraft-Grieses.**

Ew. Wohlgeboren
ersuche ich, mir umgehend 1/2 Dsd. Pack von Ihrem Kraftgries mittelst Postvorschuss zu senden. Mit der letzterhaltenen Sendung war ich sehr zufrieden.
Breslau, d. 16. Januar, Paradiesgasse Nr. 17 u. 18.
von **Nosenberg Cipinsky,** geb. Gräfin d'Ambly.

Von dem ächten Timpe'schen Kraftgries haben Lager:
in **Halle:** Herr **C. Müller,**
Julius Kramm,
C. H. Wiebach,
in **Bibra:** Herr **F. Loth,**
in **Eisleben:** Herr **Th. Merkel,**
in **Merseburg:** Herr **Günther Weisenborn,**
in **Sangerhausen:** Hr. **S. F. Müller,**
in **Wiche:** Herr **F. E. Nausch.**

Reit-, Fahr- und Kinderpeitschen, Reitstöcke, aus den besten deutschen, engl. u. französischen Fabriken, empfiehlt in großer Auswahl
Richard Pauly.

Waschmaschinen empfiehlt Otto Giseke, Schmeerstraße 31.

Beste Westph. Schmiedekohlen und Kief. Holzkohlen bei **Klinkhardt & Schreiber.**

Prima Peru-Guano von J. D. Nutzenbecher Söhne, feinstes gedämpftes Knochenmehl, **Superphosphat** mit Schwefelsäure aufgelassen empfiehlt **Klinkhardt & Schreiber.**

Turnhalle!!

Zum bevorstehenden **Roßmarkt** Speisen und Getränke ganz besonders gut. **Kapelle** stark besetzt. **Bier ff.** Für Schreibmaterial ist **Chr. Semm.**

Zopfkämme

in besonders reicher Auswahl, sowie alle Sorten **Friseur-, Toupir-, Staub- und Taschenkämme** bei **C. Luckow.**

Promenaden-Fächer

in großartigster Auswahl bei **C. Luckow.**

Schulformulare, Schreibebücher, Schreibmaterial gut u. billig bei **L. Nosenberg,** Stein-druckerei u. Papierhandlung, Schmeerstraße 13.

Wochholz-Kugeln à Stück 1 $\frac{1}{2}$ halbe dieses Jahr größtes Lager; sowie Kegel u. Kugeln von bestem böhmischem Holz-**Fried. Zähne** in Eisleben am Plan, vis à vis der Post.

Ein junger gewandter Kellner mit guten Atesten wird für ein auswärtiges Hotel gesucht, Näheres beim Oberkellner in **Mente's Hotel.**

„Zum Viehmarkt sind billig 2 Fleischwägen zu verkaufen, Leipzigerstr. 62.“

Einen Bullen, 2 1/2 Jahr alt, Kreuzung von Goldländer, gut zur Zucht, verkauft **Diemig.**

S. Herold.

Frischer Silberlachs, Hamburger Schneehühner und Küden,
Ger. Mal und starken mar. Mal, Frischen Pariser Blumenkohl.
C. Müller am Markt.

Frische **Große Holsteiner Auster,**
Fetten geräucherten Winter-Rheinlachs,
Große Niesenneunaugen, Sardinen in Del, Bücklinge und Sprotten, auch halte ich meinen **Wein-, Bier-, Delicatessen- u. Austern-Keller** bestens empfohlen.
C. Müller am Markt.

Ein Paar braune Wagenpferde 9 u. 11 Jahr alt, 1 Halbkaße, 1 vierstg. Wagen, 1 Uferwagen u. 2 Kutschgeschire sind zu verkaufen bei **W. Sander,** Steinweg Nr. 25.

Sprechstunde Vorm. bis 10, Nachm. 2—4 Uhr.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Lehrlingsgesuch.

In meiner Buchhandlung ist eine Lehrlingsstelle offen, die ich unter sehr annehmbaren Bedingungen, durch einen mit der nöthigen Gymnasial-Bildung ausgerüsteten jungen Mann zu besetzen wünsche.
Hermann Tausch in Halle.

Inspectoren, Hof- u. Feldverwalter werden den Herren **Principalen** groß zugeführt durch **C. A. Hofmann,** Königl. concess. Bureau, H. Berlin Nr. 1, 2 Tr.

Meubelfuhrwerk Bahnhofstraße 8.

Stadttheater.

Donnerstag d. 22. März. Zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs: **Prolog.** Hierauf: Fest-Duverture über **Preis. Nationallieder v. Dorn.** Dann folgt: **Lenore, Waterländisches Schauspiel** mit Gesang in 3 Akten von **E. v. Holtei.** Erste Abth.: **Die Verlobung,** Zweite Abth.: **Der Verrath,** Dritte Abth.: **Die Vermählung.**

Beachtlich.

Nächsten Donnerstag zum Geburtstag Sr. Majestät des Königs ladet zum **Tanzvergnügen** freundlich ein **W. Franke.**

Theater in Eisleben.

Freitag den 23. März 1866:
Opheus in der Unterwelt.
Operette in 4 Abtheilungen v. **J. Offenbach.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Abend 5 1/2 Uhr wurde uns unsere lang geliebte **Marie** in einem Alter von 3 Jahren und 2 Monaten in Folge eines Schindlens durch den Tod entzissen, was hiesigen und auswärtigen Verwandten und Freunden nur auf diesem Wege anzeigen
Aug. Gasse und Frau geb. **Wensdorf.**

Halle, d. 20. März 1866.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 10 1/2 Uhr entschlief sanft und ruhig an einem Lungenerleiden unser guter, geliebter Sohn, der Kaufmann **Albert Theodor Wagner,** in seinem noch nicht vollendeten 23. Lebensjahre.

Mit gebrochenen Herzen theilen wir diese Trauerbotschaft Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme ergebens mit.
Delitzsch, den 20. März 1866.
G. Wagner und Frau.

Todes-Anzeige.

Am Sonntag den 18. d. Mts. verschied an der Bräune mein geliebter jüngster Sohn **Otto** **Löbejün.**
Adolph Sack.

Todes-Anzeige.

Am 12. d. Mts. starb nach längeren Leiden mein unvergesslicher guter Vater, der Kaufmann **Hermann Ernst Kessler,** was ich hiermit Verwandten und Bekannten mit Bitte um stille Theilnahme anzeige.
Wiche Agnes Kessler geb. Hoffmann.

Dank

Allen denen, welche unsern theuern Vater, den Veteranen **Heinrich Haupt,** zur letzten Ruhestätte begleiteten, unsern herzlichsten Dank, namentlich dem Herrn **Dorfarrer Wesel** für die trostreiche Grabrede, dem Wohlwollenen Magistrat und den Herren **Stadtverordneten,** sowie der Wohlwollenen Schützengcompagnie und den Wehrmännern hiesiger Stadt für das so schön angeordnete und unter militärischen Ehrenabzeichen geführte Begräbniß, welche Theilnahme unsern betübten Herzen so wohl gethan hat.
Wiche, am 18. März 1866.

Die Hinterbliebenen.

Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 20. März 1866.

Main table containing financial data for various categories: Fonds-Cours (Government bonds, Prämien-Anleihe, etc.), Inländische Fonds (Domestic funds), Industrie-Aktionen (Industrial shares), Ausländische Fonds (Foreign funds), Eisenbahn-Aktionen (Railway shares), and Gold und Papiergeld (Gold and paper money).

Die Börse war wieder sehr matt, doch wurde mehr gehandelt als in den letzten Tagen, in preussischen Fonds fanden große Umsätze statt, aber zu etwas gewichenen Preisen; Wechsel schwach beliebt;

Marktberichte.

Magdeburg, den 20. März. Weizen - R. Roggen - R. Gerste - R. Hafer - R. Kartoffelspiritus, 8000 0/0 Dralles, loco ohne Faß 14 1/2 Rthl. ... Berlin, den 20. März. Weizen loco 46-75 Rthl. nach Qualität, ordinär bunt v. 53 Rthl., gelb feinst 67 Rthl., fein weiß v. 70 Rthl. ab Bahn bez. ...

Verträge, in fester Haltung, indem vielfach die Frage, namentlich in Deckung für den Frühjahrsbedarf, vertreten war. Erhöhte Forderungen seitens der Abgeber fanden alle möglich Berücksichtigung und sind Preise gegen gestern 1/2 Rthl. höher. ... Seiten der Leipziger Producten-Börse am 20. März notirte Preise a) für 1 Zollentner Del., b) für 1 Dresdner Scheffel Getreide, mit parrenthetisch beigefügtem Preise für 1 Berliner Mispel dergleichen und c) für 100 Preuss. Quart Spiritus, Alles laut Anzeiger der vereinigten Commissionäre. ...



Dresden, d. 20. März. Spiritus v. 8000 pSt. Fralls 13 1/2, Br. 7/8, Weizen weißer 58-61 1/2, gelber 56-75 1/2, Roggen 51-54 1/2, Gerste 38-47 1/2, Hafer 25-30 1/2.

Stettin, d. 20. März. Weizen 52-64, Frühj. 63-71 1/2, Mai/Juni 65 1/2, Juni/Juli 66 1/2, Juli/Aug. 67 1/2-71, bez. Roggen 44-45 1/2, Frühj. 43 1/2-44, Mai/Juni 45-51, bez., Juni/Juli u. Juli/August 43 1/2, G. Mühl 15 1/2, März 15 1/2, Br., April/Mai 14 1/2, Br. u. G., Sept./Okt. 12 1/2, bez. u. G., 7/12, Br. Spiritus 14 1/2, Frühj. 14 1/2, bez., Mai/Juni 14 1/2, Juni/Juli 15 G.

Hamburg, d. 20. März. Weizen loco preishaltend, 120-130 pSt. sommerlicher Weizen zu 112-115 angeboten. Weizen pr. April/Mai 5400 pSt. netto 105 1/2, Ban. Octobar, Br. u. G. Roggen pr. April/Mai ab Danzig 75-76 bez. u. Br., v. Mai ab Stettin zu 75 angeboten. Roggen pr. April/Mai 5000 pSt. netto 71 1/2, Br., 71 G. Del Meile, pr. Mai 32 1/2, fest, pr. Oct. 26 3/4-29, bez. u. Br.

Amsterd., d. 20. März. Roggen unverändert, pr. Mai 168-169. Raps pr. Frühj. 94, pr. Oct. 69 1/2.

Liverpool, den 20. März. Baumwolle: 8-10,000 Ballen Umsf. Orleans 20 1/2, Georgia 20 1/2, Fair Dhollerah 16 1/2, middling Fair Dhollerah 15 1/2, midsling Dhollerah 15, Bengal 13 1/2 nominell, Demra 16 1/2 à 16 1/2, Aegyptische 24 1/2, Pernam 22.

Wasserstand der Saale bei Halle am 20. März Abends am Unteregel 5 Fuß 11 Zoll, am 21. März Morgens am Unteregel 6 Fuß 3 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 20. März am neuen Pegel 5 Fuß 3 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 20. März Mittags: 1 Elle 1 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachrichten
über die zu Magdeburg die Schiffe verlasteten beladenen Kähne.

Aufwärts: Am 20. März. C. Hutans, Kumben, v. Magdeburg n. Grödlitz. — R. Schmidt, Delluden, v. Hamburg n. Schönebeck. — F. Wische, Bretter, von Berlin n. Halle. — Gebr. Pider, Brennholz, v. Rogah n. Putzau. — L. Duda, fäsel, Bretter, v. Rathenow n. Putzau. — A. Braune, Guano, v. Hamburg nach Magdeburg. — Fr. Schlüter, Stabholz, v. Magdeburg n. Altleben.

Niederwärts: Am 20. März. A. Kesth, Lhon, v. Weigen n. Berlin. — Fr. Brämer, Gypssteine, v. Gneisbig n. Berlin. — Fr. Jansel, desgl. — F. Wisch, Brennholz, v. Coswig n. Magdeburg.

Bekanntmachungen.

Retourbriefe.
1) Ein Paket an Fromm in Minden. Halle a/S., den 20. März 1866.
Königl. Post-Amt.

Hochst billiger, preiswerther Gutsverkauf.

In Leipziger Gegend, 1 1/2 Stunde von der Leipz.-Dresdener Eisenbahn entfernt, habe ich ein Gut von 85 Morgen lehmig-sandigem Boden zu verkaufen. Dasselbe enthält 3 Pläne, schöne Wiesen und 4 Morgen Gärten. Gebäude größtentheils massiv und ein schönes Wohnhaus, hat wenig Abgaben und ist herbergs- und auszugsfrei. Die Vorräthe und das Inventar, als: 2 Pferde, 6 Kühe, 2 Wagen u. dergl., sind mit Indebüssen. Preis 6000 \mathcal{R} . Anzahlung 2000 \mathcal{R} . Das Gut ist schuldenfrei und läßt Besitzer auf Verlangen die restirenden Kaufgelder fest, zu billigem Zinsfuß sehen. Mit dem Verkauf ist beauftragt:
H. G. Sobl in Leipzig, a. d. Pleiße Nr. 7.

Verkauf eines schönen Nittergutes.

Wegen vorgeücktem Alter des Besitzers, der keine Familie resp. Erben hat, soll
Ein Nittergut, 1 Stunde von der Stadt und Eisenbahn gelegen, baldigst verkauft werden. Areal: 2736 Morgen. 1900 Acker, wovon 1400 Mg. Weizenboden, 500 Mg. Klee, Roggen- und Karoifeldboden, 170 Mg. 2jährige Wiesen, ca. 600 Mg. Wald (Laubholz), 10jähriger Umtrieb. Geb. massiv. Wohnhaus vom Garten und Parkanlagen umgeben. Viehstand: 26 Pferde, 100 Stk. Rindvieh, 1400 Schafe. Ausfaat: 70 Mg. Raps, 100 Mg. Weizen, 500 Mg. Roggen. Biegelei, Schmiede. Preis: 165,000 \mathcal{R} . Anzahl: 45/60 Mille. Näheres im Auftrage durch den früheren Gutsbesitzer **H. Schmidt** in Gölitz, Gr.-Graben 24.

Gutsverkauf.

Ein Nittergut, ca. 500 Morgen, angenehme fruchtbare Lage im Herzogth. Meiningen, nahe an Bahn und Städten, ist Familienverhältnisse wegen preiswürdig zu verkaufen, und kann mehr als die Hälfte der Kaufsumme vorzinslich stehen bleiben. Franko-Anfragen unter M. Nr. 1. befördert **Ed. Stückrath** in der Exped. d. B. Ztg.

Verkauf einer Schneidemühle.

Eine im besten Betriebe stehende und gut eingerichtete Schneide- und Kohnmühle, an der Werra, nahe an Bahn und Stadt, womit sich der vorthellhaftesten Lage zufolge, auch Holz- und Bretterhandel verbinden läßt, ist Familienverhältnisse wegen preiswürdig zu verkaufen. Franko-Anfragen unter A. Nr. 2. befördert **Ed. Stückrath** in der Exped. d. B. Ztg.

Mühlenverkauf.

Eine im besten Betriebe stehende **Kunst- und Handmühle** mit bedeutender Rumbchaft, in einer an der Eisenbahn liegenden Residenzstadt Thüringens, an schönster frequentester Lage des Stadtheils, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers zu verkaufen. Die Hälfte der Kaufsumme kann vorzinslich stehen bleiben. Franko-Anfragen unter A. B. # 3. befördert **Ed. Stückrath** in der Exped. d. B. Ztg.

Feiner biegsamer Gummiack à Fl. 3 \mathcal{R} . Für Galloschen und alles Schuhwerk.

Praktischer Zahnstift. Das Beste zum Ausfüllen hohler Zähne, in Etuis à 5 u. 7 1/2 \mathcal{R} .

Neuer Kitt für Glas, Porzellan, Stein u., à Fl. 3 \mathcal{R} .

Flüssiger Leim à Fl. 2 \mathcal{R} .

Parfum royal, à Fl. 7 1/2 \mathcal{R} . Feinstes Räuchermittel.

Erdußpölsseife, ein wohltätiges und erfrischendes Waschmittel, à Stück 3 \mathcal{R} . und 1 Paket mit 4 Stück 10 \mathcal{R} .

Kummerfeldsche Seife, rühmlichst bekannt, à Stück 5 \mathcal{R} . Zu haben bei **Carl Haring**, Brüderstraße 16.

Theerseife, von **Bergmann & Co.**, wirksamstes Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfehlen à St. 5 \mathcal{R} .

- in Altleben: Apotheker **A. Kolbe**,
- in Artern: Apotheker **Sondermann**,
- in Bitterfeld: **F. Konehl**,
- in Breina: Apotheker **Simon**,
- in Delitzsch: **J. Helbach**,
- in Düben: **E. Schultze**,
- in Dürrenberg: Apotheker **Richter**,
- in Eilenburg: **H. Hornkoel**,
- in Giesleben: **C. Worch & Schmidt**,
- in Gohennöfken: **Fr. Angermann**,
- in Lauchstädt: Apotheker **Schenke**,
- in Löbjuhn: **F. Radlof**,
- in Merseburg: Sämmtliche Apotheker,
- in Naumburg: **H. Löblich**,

- in Neuba: Apotheker **Hecker**,
- in Querfurt: **M. A. Schmid**,
- in Rosleben: Apotheker **Haack**,
- in Sangerhausen: **J. G. Dittler**,
- in Schaafstädt: Apotheker **Hellwig**,
- in Torgau: Apotheker **Knibbe**,
- in Zeitzschenthal: **Carl Bolle**,
- in Wallhausen: Apotheker **Crohn**,
- in Weigensfeld: **H. Katzschke**,
- in Wettin: **B. Knauff**,
- in Wiehe: Apotheker **Haack**,
- in Wittenberg: Apotheker **Semme**,
- in Zeitz: **A. Huch**.

Haupt-Depôt in Halle bei A. Hentze, früher W. Hesse, Schmeerstr. 36.

Wegen der enormen Preissteigerung des Rohmaterials sind die **Engros-Preise** der **Gummischuhe** von **Hutchinson, Wagner & Co.** in Paris gleichfalls bedeutend erhöht, und sehen wir uns deshalb gezwungen, folgende **Ladenpreise** zu stellen: Herrenschuhe Sella. à Paar 1 1/6 \mathcal{R} . Herrenschuhe 27 1/2 \mathcal{R} . Knabenschuhe 25 \mathcal{R} . Damenschuhe 22 1/2 \mathcal{R} . Damenschuhe mit Haaren 25 \mathcal{R} . Damenschuhe Sella. 27 1/2 \mathcal{R} . Mädchenschuhe 17 1/2 \mathcal{R} . Kinderschuh 15 \mathcal{R} .

Theodor Bindel & Wiegner, Alter Markt 3.

Ein Haus in Ober-Glauchau — gut rentirend — ist bei billigen Bedingungen zu verkaufen durch **G. Martinus**.

Ein befähigter, mit den besten Empfehlungen versehen Mann in geschäftlichen Jahren sucht unter bestimmten Ansprüchen als Secretair, Rechnungsführer, Ausreher oder in ähnlicher Weise Beschäftigung durch **J. G. Fiedler** in Halle a/S., Al. Steinstraße Nr. 3.

Ein frequenter Gasthof in einer kleinen betriebsamen Stadt, nicht weit von der Eisenbahn, ist mit 3000 \mathcal{R} . Anzahlung sofort zu verkaufen durch **Zeuner** in Halle, Köpferplan 2.

Ein frequenter Gasthof mit Tanzsaal, Verkaufsstok an der Landstraße, 1 St. von Halle, ist mit 2500 \mathcal{R} . Anzahlung zu verkaufen durch **Zeuner** in Halle, Köpferplan 2.

Ein Gasthof an der Landstraße mit Tanzsaal, Garten und 10 M. Feld, ist mit 3000 \mathcal{R} . Anzahlung sofort zu verkaufen durch **Zeuner** in Halle, Köpferplan 2.

Ein thätiger, reeller, junger Kaufmann, der allen, auch den ans strengsten merkantilschen Arbeiten gewachsen ist, ebenso der Correspondenz, doppelter u. einfacher Buchführung kundig, sucht per 1. April oder später passende Stellung. Gef. Offerten mit Angabe der Bedingungen werden durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. B. Ztg. unter F. L. # 7 erbeten.

Das seit Jahrhunderten berühmte, wegen seiner vorzüglichen Eigenschaften von vielen ärztlichen Autoritäten empfohlene

Merseburger Bitter- oder Schwarzbier

wird als bewährtes Kräftigungsmittel wiederholt empfohlen und ununterbrochen verkauft.

Preis ab hier à Flasche 4 \mathcal{R} .; bei Franco-Rückgabe der Flasche 6 \mathcal{R} . vergütet.

Wiederverkäufern angemessenen Rabatt.

Merseburg a. d. Saale, 1866.
Carl Berger, Stadt-Bräuerei.

Ein ordnungsliebender, fleißiger Kellner

findet bei entsprechender Persönlichkeit am **15. April** oder **1. Mai** a. c. erforderlichen Falles auch später Stellung in einer der besten **Wein- und Bier-Restauranten** außerhalb Halle. **Caution 30 Thlr.**; **Bier auf Rechnung** und Stellung angenehm. Offerten franco B. C. # 40. befördert **Ed. Stückrath** in der Exped. d. B. Ztg.

Bebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Telegraphische Depeschen.

Kiel, d. 20. März. (Berl. B.-Ztg.) Das Gouvernment von Schleswig hat die Beihilgung an der von der Hofsteinischen Statthalterei angeregten Münzconferenz, welche hier stattfinden sollte, abgelehnt.
Wien, d. 20. März. (Berl. B.-Ztg.) Die heute früh von Berlin aus hier telegraphirte Nachricht von einer Mission des Generals Manteuffel nach Wien, um ein eigenhändiges Schreiben des Königs zu überbringen, wird von den Abendblättern als unbegründet bezeichnet. — Es hat sich nachträglich herausgestellt, daß der Secretair des Banquier Sina, G. Böschl, der sich in voriger Woche das Leben nahm, sich beträchtlicher Unterschleife schuldig gemacht hatte.

Deutschland.

Prag, d. 16. März. Die Erseffe gegen die Juden in den czechischen Theilen des Landes halten, wie der „Nst. V.“ geschrieben wird, Alles in Spannung. Die jüdischen Gemeinden in den kleinen und großen Orten sind für die Sicherheit ihrer Person und ihres Eigenthums ernstlich besorgt, weil man den Erzesen einen sehr tiefen Hintergrund geben muß. Es handelt sich nicht um Insulte gegen einzelne mißliebige Juden, es werden nicht Häuser geplündert und geprügelt, sondern das „Kupie Stribro“ ist das Lösungswort einer den Grund auszuwühlenden kommunalistischen Bewegung geworden. Denn von Anfang an der Erseffe ist es eine nicht abzuleugnende Thatsache, daß Juden ausgeraubt und an ihrem Leibe geschädigt wurden, die sich notorisch Verdienste um die Bänderung des Glends, wie Hr. Brunner in Hofkomoie, oder um die vaterländische Industrie, wie die Fürth in Schützenhofen, erworben haben. Wenn man sich an unweifelhaft verdienstvollen, die nationale Arbeit fördernden Industriellen und Kaufleuten vergreift, so zeigt dies, daß die Bewegung eine höchst gefährliche ist. Sie ist eine sociale, aber auch eine nationale. Man sage, was man wolle, in Wahrheit sind die Gräueltaten in den czechischen Bezirken durch die nationale Agitation angefaßt worden. Wäre es reine Noth, welche die „armen Leute“ dazu bestimmt, dann müßten die Krawalle auch in den deutschen Bezirken vorkommen, wo mehr Industrie getrieben wird und das materielle Glend sicher nicht kleiner ist. Ich bin weit davon entfernt, die Deutschen durchwegs den philosophischen Standpunkt der Menschengleichheit einnehmen zu lassen; unsere Zeit ist noch zu sehr von dem Vorurtheile beherrscht und der Feindsamergeist walte auch noch vielfach unter den Deutschen, namentlich in den kleinen Städten. Aber ihnen ist die Ruhe, die Ordnung und die Geseßlichkeit auch Erwas. Die czechischen Blätter sind doch schon einigermaßen verwundert — erschreckt noch lange nicht — über ihr Werk und suchen nach allerlei Redewendungen, um nicht die Wahrheit sagen zu müssen, daß czechische Horben in Böhmen jetzt die Juden prügeln und plündern. Aus Neustadt (seinem ganz czechischen Orte bei Pflaß, Eigenthum des Fürsten Metternich) wird gemeldet, daß dort am 14. d. zwei Menschen durch die Straßen gingen und riefen, daß ihnen noch zweieundert andere folgen würden, um die Juden des Ortes auszurauben. Die Häuser wurden von dem Paß mit „115 Stribro“ beschießen, und die Juden hatten sich ihres Lebens nicht sicher. Die heutige „Drager Ztg.“ veröffentlicht nachfolgende Kundmachung:

Die bedeutendsten Ereignisse, welche in den letzten Tagen in einigen Landstädten vorgefallen sind, haben lebhaftest Beforgnisse in vielen Gegenden Böhmens wachgerufen. Um diese durch das Gefühl der Unsicherheit veranlaßten Beforgnisse zu beschwichtigen und der Gefahr vorzubeugen, daß ein ähnlicher Fall sich wieder ereigne, wie in Schüttenhofen, welche Stadt beinahe durch 24 Stunden loszuliegen (schloß dem plündernden Räuber preisgegeben war, hat das Statthalterei-Präsidium sich mit dem Präsidium des Landes-Generalcommandos ins Einvernehmen gesetzt und die nöthigen Vorkehrungen getroffen, daß an allen bedrohten Punkten Militärabtheilungen aufgestellt werden, die im Falle eines Erseffes mit möglichster Beschleunigung interueniren können. Die Regierung hat sich zu dieser Maßnahme veranlaßt gesehen inbezug der Verpflanzung, die ihr obliegt, Leben und Eigenthum der Staatsbürger vor Gewaltthatigkeiten auszuwehren und zu schützen. Die friedlichen Bürger mögen darauf bedacht sein, eine Wiederholung von Erseffen, wie sie in jüngerer Zeit vorgekommen, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln zu verhindern; denselben, welche dieser Art von Unruhen hervorzuheben oder sich daran betheiligen, sei dies eine ernste Mahnung, daß gegen sie unanfechtlich mit rücksichtsloser Energie und der äußersten Strenge des Geseßes vorgegangen werden wird.

Vermischtes.

— Aus Dresden, d. 17. März, berichtet das dortige „Journal“: Nach den neuesten Nachrichten, die der aus England vorgestern Abend hier angekommene bekannte Afrikareisende Miani von Sir R. Murchison, Präsident der geographischen Gesellschaft in London mitgebracht und in der gestrigen Sitzung des „Vereins für Erdkunde“ mitgetheilt hat, ist Baron Karl v. d. Decken nicht ermordet, sondern nur gefangen genommen worden. Hr. Miani berichtet sich in diesem Falle eine Expedition von Suez nach dem Schubassusse zur Rettung des Barons auszuführen, sobald ihm die nöthige Unterstützung von Seiten der Deutschen Regierungen und des Deutschen Volkes zu Theil würde. Dem entgegen wird aus London mitgetheilt, daß daselbst in der Montagssitzung der geographischen Gesellschaft der Britische Consul zu Zanzibar, Oberst Playfair, eine ihm zugekommene Mittheilung über die „Ermordung“ v. d. Decken's verlesen habe. Die „D. A. Ztg.“ bemerkt zu dieser Londoner Mittheilung: Der Familie des Hrn. v. d. Decken selbst ist bis zur Stunde noch keine Nachricht zugegangen und Dr. Kersten, der dieser Tage in der Versammlung des Leipziger Vereins von Freunden der Erdkunde einen Vortrag hielt, schöpfte daraus mit einem Hauptgrund, die Nachricht von dem Tode des Hrn. v. d. Decken noch zu bezweifeln.

— Die Zahl der Studierenden der evangelischen Theologie auf den Preussischen Universitäten belief sich nach einer Uebersicht des Stiech-

schen Centralblattes im Wintersemester 1865—66 auf 1008 (18 mehr als im Sommersemester 1865). Von diesen kamen auf Berlin 372, auf Halle 364, auf Königsberg und Breslau je 98, auf Bonn 56, auf Greifswald 20. Die katholische Theologie subisirte 667 (48 mehr als im Sommersemester 1865), und von diesen kamen auf Münster 281, auf Bonn 215 und auf Breslau 171. Die Anzahl der evangelisch-theologischen Lehrer auf allen Preussischen Facultäten betrug 57, nämlich 33 ordentliche, 15 außerordentliche Professoren 9 Privatdocenten (davon 6 auf Berlin); die Zahl der katholisch-theologischen Lehrer betrug 24. — Die Gesamtzahl der immatriculirten Studierenden in diesem Semester betrug 6077 (231 mehr als im Sommersemester 1865) und die Zahl sämmtlicher academischer Dozenten 559. — Die Gesellschaftsreisen im größeren Stile werden immer mehr Mode. So kündigt in einem Prospekt ein Antwerpener Reber, Hr. Gataur-Battel, die Absicht an, seinen Dreimaßer, den „Leopold Cataur“, von 867 Tonnen, für den nächsten Sommer zu einer Reise um die Welt auszurüsten und ladet Reiselustige zu dieser Fahrt ein. Die Dauer der Reise ist auf ungefähr zwei Jahre festgesetzt und die Abfahrt soll, wenn sich mindestens 70 Personen bis dahin melden, um die Mitte des Juni von Antwerpen aus stattfinden. Das Schiff wird zunächst über Southampton, Lissabon und Madeira nach Rio de Janeiro gehen, dann über Balparaiso und Callao nach St. Francisco und von dort aus, die Sandwich-Inseln und Tahiti berührend, die Südpole durchkreuzen, um in Sidney, so wie in mehreren chinesischen, japanischen und ostindischen Häfen anzulanden. Auf der Rückreise würde dann mit den Stationen der Capstadt und St. Helena's noch einmal der Atlantische Ocean durchschritten, um in Havanna, Veracruz und Newyork einen Besuch zu machen, und endlich in Falmouth wieder der europäischen Boden betreten werden. Liebhaber für diese Vergnügungs-Reise sollen sich wo möglich bis zum 15. April melden. Das Schiff ist mit allem nur möglichen Comfort ausgestattet und wird sich unter guter Führung befinden. Je nach der Bequemlichkeit, die der Reisende sucht, sind drei Preise: 4250 Fres., 4500 Fres. und 6000 Fres. (1133 Thlr. — 1200 Thlr. — 1600 Thlr.). Diese Summe bezieht sich auf ein Jahr.

— Münster, d. 16. März. Der Westf. Merk. schreibt: „Ein seltenes Ereigniß, welches uns lebhaft an die Schimmel-Sage in Köln erinnerte, trug sich heute Morgen in der hiesigen Garde-Hotel-Cafierne zu. Ein Remonten-Pferd, welchem zum ersten Male die Hufeisen angelegt werden sollten, hatte es vorgezogen, während man eben beschäftigt war, die Procedur an ihm zu vollziehen, sich aus den Händen der Schmiede loszureißen und das Weiße zu suchen. Zunächst suchte es seinen Stall zu erreichen, mußte aber Hindernisse halber umkehren und lenkte nun seine Schritte — die Treppen hinauf, hoch oben auf die Futterkammer, wo ihm der Aufenthalt doch angenehmer zu sein schien. Alle Versuche, das Thier wieder herunter zu geleiten, blieben erfolglos, und mußte man schließlich dazu übergehen, dasselbe zu werfen, wonach es dann, mit Hülfe von 10 Mann Soldaten nach dem Orte seiner Bestimmung wieder gebracht wurde.“

— Gera, d. 17. März. In der heute hier stattgehabten Sitzung des Schwurgerichts kam die bekannte Prinzenraubanklage gegen Dr. Weißer aus Frankenhäusen zum zweiten Male zur Verhandlung. In der letzten Affise zu Weimar wurde derselbe bekanntlich frei gesprochen, während seinem Mitangeklagten Heise 3 Jahre Zuchthaus zuerkannt wurden. Die heutige Verhandlung endete ebenfalls mit dem Schuldsprüche des Dr. Weißer und der Verurtheilung desselben zu 3 Jahren und 3 Monaten Zuchthaus.

— Wiesbaden, d. 18. März. Folgende auffallende Erklärung des Generals v. Breidbach macht die Kunde durch die Blätter: „Ein gewisser Wilhelm Büst aus Kriftel, Amts-Höchst, Soldat im 1. herzoglichen Infanterie-Regiment, hat, um seiner Courage Raum zu geben, sich am 18. Juni 1815 in der Schlacht bei Waterloo hinter die Front zurückgezogen, d. h. er ist im Pulverdampf unbemerkt von seinen anderen braven Kameraden davongelaufen. Derselbe wurde leider irthümlich in den Verlustlisten des 1. Regiments als vermißt und geblieben aufgeführt, und so kam sein Name auf das Monument der braven Gefallenen in der Schlacht. Zur Berichtigung des ic. Büst diene jedoch, daß schon längst die Weisung von mir ertheilt worden ist, seinen Namen auf dem Monument der Gefallenen auszulöschen.“ Die Erklärung kommt etwas spät.

— Wien, d. 13. März. Gestern starb hier der Bergsrath Anton Keiner in einem Alter von 117 Jahren 2 Monaten und 3 Tagen.

— Aus Christiania vom 13. März melden die „H. N.“: In der Nacht zum 9. d. Mts. wurde hier und an mehreren andern Stellen ein Erdbeben wahrgenommen, welches in vielen Häusern die Thüre sprengte, die Möbelen von ihren Stellen rückte und die Glocken in Bewegung setzte. Ebenso fand an der Westküste in derselben Nacht ein Erdbeben statt, denn ein Telegramm aus Beilungsnäs meldet: Diese Nacht 2 Uhr ziemlich starkes Erdbeben in der Richtung von Nord-West nach Süd-Ost. Hier wurden die Möbelen durcheinander geworfen, Thüren öffneten sich und Fenster zerplatzten. Weiterer Schaden wurde nicht angerichtet. Das Geräusch der niedersitzenden Geräthe in den Häusern verhinderte, zu hören, was draußen vorging.

Aus der Provinz Sachsen.

— Merseburg. Die Personal-Chronik des hiesigen Amtsblattes Nr. 10 meldet:

Dem Appellationsgerichtsrath Lepsius ist der rothe Adler-Orden 4. Klasse verliehen worden. Der Kreisgerichtsdirector v. Stockhausen in Erfurt ist zum Dir-

Fremdenliste.

Angewandte Fremde vom 20. bis 21. März.
Kronprinz. Hr. Fabrit. Römer a. Brandenburg. Hr. Rent. Gohmann a. Gänsefurt. Die Hr. Kauf. Reiser a. Gloggen, Wehrung a. Bielefeld, Bins a. Lorgau, Gerngross a. Burglind.
Stadt Zürich. Die Hr. Kauf. Unger a. Niesla, Ludwig a. Glemnitz, Ritzgers a. Grätz, Trommelt a. Berlin, Saas a. Hannover, Hoffmann u. Henrich a. Halberstadt, Hagenbruch a. Wansleben, Hr. Fabrit. Unger a. Stuttgart.
Goldner Ring. Hr. Fabrit. Niesling a. Prag. Hr. Agent Langheim a. Rensenburg. Hr. Defon. Herber a. Bamberg. Die Hr. Kauf. Fleischmann a. Glauchau, Weimelner a. Nürnberg, Schwente a. Hamburg, Kessler u. Richter a. Berlin, Selbig a. Dresden.
Goldner Löwe. Hr. Gutshof. Kerbstamm a. Schleswig. Die Hr. Kauf. Fälke a. Nürnberg, Bunkel a. Carburg, Grentmeyer a. Hamburg, Quensel a. Düsseldorf, Rehne a. Braunshweig, Sarde a. Goslar, Sauerbret a. Hannover, Hagenfeld a. Kassel, Scheibelreicher a. Almsburg.
Stadt Hamburg. Hr. Damm. Lütich u. Gem. a. Suida. Hr. Partit. Niesler u. Gem. a. Königsberg. Hr. Ober-Ing. Gahrlich a. Magdeburg. Die Hr. Kauf. Fabrit. Meber a. Halberstadt, Duedefeld a. Thüringen. Die Hr. Kauf. Bromet a. Alstedt, Wisler a. Jhana, Beckmann a. Barmen, Großenhoff u. Kender a. Berlin, Stein u. Gummel a. Wipperfleth, Bartels a. Wernigerode, Baldauf a. Glemnitz, Raumbblatt a. Bamberg, Gottwald a. Bielefeld, Virschfeld a. Bamberg.

Mente's Hôtel. Hr. Justizrath Romeiß a. Koburg. Die Hr. Kauf. Liebermann a. Zeitz, Kirchhoff a. Berlin. Hr. Vergrath Glend a. Gotha. Hr. Bau- rath Umphenbach a. Erfurt. Hr. Stallm. Lens a. Berlin. Die Hr. Pflanz- bdr. Schallch a. Eichenberg, Gebnemann a. Wipperfleth, Jhens a. Pommern. Hr. Chemiker Wschenberg a. Rotterdam. Die Hr. Ingen. Lüders a. Hoflau, v. Ebor a. Wien.

Meteorologische Beobachtungen.

20. März.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Kufdruck . . .	324,00 Par. L.	323,23 Par. L.	320,18 Par. L.	327,44 Par. L.
Dunstdruck . . .	2,13 Par. L.	2,35 Par. L.	1,95 Par. L.	2,14 Par. L.
Rel. Feuchtigk. . .	100 pCt.	100 pCt.	81 pCt.	94 pCt.
Kufwärme . . .	0,7 G. Rm.	1,8 G. Rm.	2,1 G. Rm.	1,5 G. Rm.

Telegraphischer Börsenbericht von Herrn Robert Leopold.

Berlin, den 21. März 1866.
Spiritus. Tendenz: besser. Loco 14¹/₂, 14¹/₂. März 14¹/₂. April/Mai 14¹/₂. Juni/Juli 15¹/₂. August/September 15¹/₂. Oct. 10,000 Quart.
Woggen. Tendenz: höher. Loco 45. Frühl. 44¹/₂. Juni/Juli 46¹/₂.
Rübol. Tendenz: flau. Loco 15¹/₂. April/Mai 15¹/₂. September/October 12¹/₂.

Inserate in die „Hallsche Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)“

werden für Bitterfeld, Cönnern, Delitzsch, Eisleben, Löbejün, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Schkeuditz, Weiskensfeld, Zeitz und deren Umgegend von Unterzeichneten gegen 1 Sgr. Vortrags-Bergütung stets auf's Schnelligste besorgt. Die Anzeigen werden in Halle ausgelegt und der Betrag an Unterzeichnete gezahlt.

- C. Schmidt**, Auktionator u. ger. Taxator in Bitterfeld.
- W. F. Tauer Schmidt** in Naumburg.
- Adelbert Löffler** in Cönnern.
- H. A. Schmid's** Buchdruckerei in Querfurt.
- Reinhold Pabst** in Delitzsch.
- F. Zimberg** in Schkeuditz.
- Kubntzsche Buchhdlg.** (C. Graefenhan) in Eisleben.
- G. Prange's** Buchhandlung in Weiskensfeld.
- Friedrich Rudloff** in Löbejün.
- A. Huch** (Webel'sche Buchhandlung) in Zeitz.
- H. F. Gryus**, Papierhandlung in Merseburg.
- Fr. Richter**, Webel'sche Buchdruckerei in Zeitz.

Proclama.

Das etwa 2¹/₂ Meilen von der Kreisstadt Nordhausen — in der Grafschaft Hohnstein — zu Trebra unter No. 67 gelogene und Vol. II. pag. 249 des desfallsigen Hypothekenbuchs eingetragene frühere Domainen-Erbpacht's-, jetzige **Kleemann'sche Gut**, welches bei der zu Trebra durchgeführten Separation an Ackerern und Wiesen 336 Morgen 131 □ Rth. erhalten hat, und zu 27651 \mathcal{R} ., jedoch ohne Inventar, welches der Ersteher gegen dessen Taxe bei der Güter-übernahme mit zu übernehmen hat, abgeschätzt ist, wird im Wege der freiwilligen Substation **am 23. Juni d. J. Vormittags 11 Uhr** vor dem Kreisgerichts-Rath **Dückerhoff** an Gerichtsstelle im hiesigen Rathhausgebäude versteigert werden. Hierzu werden die Kauflustigen mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Taxe und die Kaufbedingungen in hiesiger Gerichtspräsidentur einzusehen sind. Nordhausen, den 10. März, 1866.
Königl. Kreisgericht, H. Arbeilung.

Außer Morgens von 9—11 Uhr bin ich jetzt noch Nachmittags von 3—4 Uhr zu sprechen. Für Unbemittelte von 9—10 Uhr Morgens. Halle, den 17. März 1866.
 Dr. med. **Gohl**,
 Scharrngasse Nr. 7, 1 St.

Montag d. 26. März er., Nachmittags 3 Uhr, soll die alte Pfarrwohnung in **Morl** auf Abbruch öffentlich meistbietend verkauft werden. Der Verkaufstermin wird im **Kirchner'schen** Gasthose stattfinden, und werden daselbst die näheren Bedingungen bekannt gemacht werden. **Der Ortsvorstand.**

Holz-Verkauf.

Mittwoch den 28. März er. Vormittags 10 Uhr kommen im hiesigen Gräßlichen Forstreviere **Schlag Mundthal** circa 55 Stück Eichen von 8—32' Länge und 12—31" Durchmesser, und 10 = dergl. Kahlhölzern unter den im Verleg. bekannt zu machenden Bedingungen im **Schlage Mundthal** zum meistbietenden Verkauf. Kaufgelder können nach dem Termine gezahlt werden. **N. Schröder.**
 Klosteroda, den 20. März 1866.
 Der Förster **N. Schröder.**

Ein Wohnhaus auf dem Lande, mit Stalung und Scheune, letztere passend zur Einrichtung eines Wohnhauses, mit Garten, Wiese, 1/2 Morg. Acker und zwei Rabellen, zu jedem Geschäft sich eignend, namentlich für Stellmacher, Sattler und Böttcher, da solche fehlen, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Wo? sagt **Schmidt** in Eisleben.

Ein Haus auf dem Lande, zwischen Merseburg und Halle, worin Bäckerei schwungvoll betrieben wird, und welche augenblicklich noch auf unbestimmte Zeit verpachtet ist, soll wegen beabsichtigten Umzuges des Besitzers mit 800 \mathcal{R} . Anzahlung verkauft werden. Gleichzeitig läßt sich auch Vieeralienhandel anlegen. Nähere Auskunft bei **H. Paser**. Merseburg, im März 1866.

Einige Jöglinge, welche die hiesigen Schulen besuchen, finden bei dem Unterzeichneten, der „große Steinstraße Nr. 1“ zu erfragen ist, von Diersen e. ab Aufnahme, Verpflegung, und zugleich Nachhilfe und Unterricht in den alten Sprachen, im Französischen und in den Wissenschaften. **Halle, den 20. März 1866.**
Fr. Aug. Zimmer, past. emer.

Ein Gasthof ersten Ranges unweit des Bahnhofes in einer Stadt ist vortheilhaft zu kaufen. Das Nähere ertheilt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

!!! Die unübertreffliche !!! Galanterie- und Lederwaaren-Handlung

von L. Frost, 73. grosse Steinstrasse 73, empfiehlt gefüllte Federfaßen à Stück 9 \mathcal{S} , Briefpapier à Buch 9 \mathcal{S} , Federhalter à Dhd. 8 \mathcal{S} , Photographicalbum à Stk. 1 \mathcal{S} 6 \mathcal{S} , Portemonnaies à Stück 6 \mathcal{S} , Photographierahmen, unzerbrechlich, à Stück 9 \mathcal{S} , Ledergürtel à Stück 1 \mathcal{S} 6 \mathcal{S} , Schreibhefte à Dhd. 4 \mathcal{S} , zurückgesetzte Schlüssel von 1 \mathcal{S} an, feine moderne Schlipse à Stück 5—7¹/₂ \mathcal{S} , große Summische mit Adlerstempel à Paar 15 \mathcal{S} ; eine **große Partie** Zeug- und Lederschuhen von 7¹/₂ \mathcal{S} an à Paar, Notizbücher von 6 \mathcal{S} an, sowie alle Galanterie- und Lederwaaren zu seltenen Preisen.

Verpachtungs-Anzeige.

Im Auftrage des Herrn Rentiers **Heinrich Haberland** hier habe ich zur öffentlich meistbietenden Verpachtung des demselben gehörigen, eine Stunde von hier beliegenden, vollständig separirten, ehemaligen Domainengutes zu und bei **Paasdorf**, bestehend aus:

Herrschaflichen Wohngebäuden, geräumigen Ställen und Scheuern, größtentheils vor wenigen Jahren neu aufgebaut, fünf Dreifachwohnungen, einem alten Wohnhause, Höfen, vier Gärten, mit einem Areal von 5 Morgen 75 □ Ruten, und 470 Morgen 120 □ Ruten durchgängig vorzüglich zur Rübenkultur geeigneten in den ersten Bonitätsklassen und in unmittelbarer Nähe des Dorfes in drei Plänen belegenen Acker's,

von welchem außer einer jährlichen Rente von 53 \mathcal{R} . 15 \mathcal{S} . sämtliche Abgaben durch Capital abgelöst sind, auf die Zeit von Johannis 1867 bis dahin 1879 einen Licitationstermin auf

Mittwoch den 4. April 1866

Vormittags 10 Uhr in meinem Geschäfts-Zimmer, Wallstraße 22 alhier, anberaumt, und lade Pachtlustige mit dem Bemerkten ein, daß die Licitation um 12 Uhr Mittags geschlossen wird, die Pacht- und Licitationsbedingungen aber von jetzt ab bei mir einzusehen und gegen die Copialien in Abschrift zu beziehen sind. **Cöthen, am 18. März 1866.**

Der Rechtsanwalt **Rezius.**

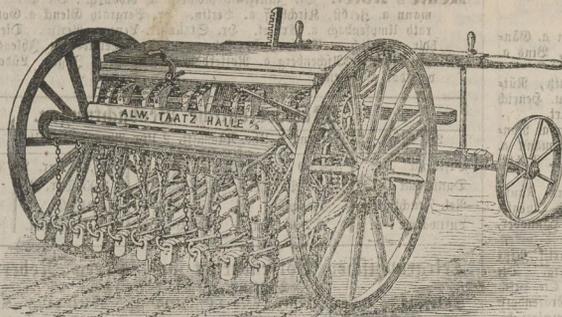
Ein sehr hübsches Gut hies. G., mit ca. 100 Morgen ausgezeichnete Felder und vollständigem Inventar, soll Umstände halber sofort verkauft werden. Näheres ertheilt **Wilh. Schröter** in Schkeuditz.

Eine vollständige Conditorerei-Einrichtung für Laden und Bäckerei, in ziemlich noch neuem Zustande, ist zu verkaufen. **Merseburg. A. Kopp**, Conditor.

Einen **Lehrburschen** sucht sofort **F. Kublmann**, Lactier, gr. Sandberg Nr. 3.

Mädchen mit guten Zeugnissen für Küche und Haus, Stuben- und Kinder-Mädchen weist nach **Frau Falkenthal**, gr. Ulrichstr. 22.

Alw. Taatz



Halle a/S.

empfeilt unter Garantie nach besonderem Preiscurant für 1866, der gratis verabsolgt wird, zu geänderten billigeren Preisen:

Pflüge verschiedener Construction, 2- u. 4 spännige, **eiserne Eggen, Ringelwalzen, eiserne Gliederwalzen, Düngervertheiler, Guano-streumaschinen** mit Stahlshabmessern, **Drills** neue bewährte Construction in allen Breiten und Reiheneinstellungen, 14 Reihen 6' mit Steuer und 2 Wellen 205 *H.*, **Pferdehacken, Taylor, Salz-münder** mit 4 Rädern und Messern zu 4 Reihen Rüben 55 *H.*, **Mähe-maschinen** für Getreide und Futtersäfte, **Heuwender, Pferdeschleppharken**, auch **Getreidehacken, Göpel u. Dreschmaschinen**, 1 Pf. 155 *H.*, 2 Pf. 160 *H.*, 3 Pf. 235 *H.*, 4 Pf. 355 u. 370 *H.*, **Ketten-jäuchepumpen, Häckselmaschinen, Decimal- u. Centesimalwaagen, Trans-missionen** in allen Längen, **Riemenscheiben** und **Schwungräder**, ausgebohrt und abgedreht bis 12" Durchmesser, **Giessereigegenstände** nach verschiedenen Modellen von 3/4 *H.* pro 100 *H.*

Reparaturen in Maschinen werden prompt und solid ausgeführt.

Eine direkt wirkende liegende **Wasserhaltungs-Dampfmaschine** von 8 Pferdekraft nebst **Dampffessel** und zwei **Schachtpumpen** von 11 Zoll Dmr. und 40 Fuß Länge werden zu kaufen gesucht durch **Angermann & Benemann in Halle a/S., H. Steinstraße 9.**

Feinsten Raffinad in Broden à Pfd. 4 $\frac{1}{2}$ und 5 Sgr., **feinsten Melis** in Broden à Pfd. 4 $\frac{1}{2}$ Sgr., **feinsten gemahlene Raffinad** 6 $\frac{1}{2}$ Pfd. pro 1 Zhr., **feinsten gemahlene Melis** 7 Pfd. pro 1 Zhr. empfiehlt **Aug. Apelt, gr. Ulrichstr. u. Steinstr.-Ecke.**

Frühe Schmelzbutter, Rosinen, Corinthen, Mandeln, sowie alle andern fei-nen Gewürze mußseln zur **Festbäckerei** zu den billigsten Preisen. **Aug. Apelt.**

Leinerts gr. Restaurations-Zelt empfiehlt sich zum **Nochmarkt** mit guten kalten und warmen Speisen und Getränken und einer gut besetzten **Concert-Kapelle.**

Lippert's Bierlokal im „grünen Hof“.

An beiden Jahrmärkten große **Unterhaltungsmusik** von dem bekannten, treff-lichen Komiker **Wittig** nebst Gesellschaft.
Für vorzügliche Speisen und Getränke ist genügend ge'orgt.

Bäckerei-Verkauf.

Meine in **Uisleben** an der Landstraße ge-legene nahrhafte Bäckerei soll vom 1. April die-ses Jahrs meistbietend bei mir selbst verkauft werden.
Uisleben, den 20. März 1866.
Julius Nebe.

Sausverkauf.

Ein fast neues Wohnhaus vor dem Thore, mit **Veranda, Gärtchen**, welches sehr leicht ver-größert werden kann, vorzüglichem Trinkwasser, für eine **Familie** passend, ist sofort zu verkaufen. Auskunft bei **Ed. Stückrath** in der **Exp. d. Zig.**

Eine halberdeckte Kutsche, ein- und zwei-spännig, unterständig, fast noch neu, ver-kaufte der **Oberförster Wolmar** in **Uisleben**.

Mehrere hundert Fuß alte, nicht zu starke **Grubenschienen** werden zu kaufen gesucht. Fran-kirte Offerten mit Angabe des Preises pro Str. wolle man gelangen lassen an **A. F. Schulze** in **Niesbäd.**

Für ein **Material-Geschäft** wird zum 1. Mai ein gewandter **Commis** gesucht, und persönliche Vorstellung gewünscht.
Näheres auf frankirte Anfragen bei Herrn **Moritz Kade** in **Halle.**

Mein zu **Schrenz** gelegenes Bohnhaus nebst **Scheune** und **Stallung**, 1/4 Morgen großen **Garten**, 3 Morgen Acker gleich hinter dem **Garten**, steht zu verkaufen.
Schrenz, den 21. März 1866.

Gebauer. Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Bestellungen auf die empfehlenswerthen Zeitschriften:

Die Natur. Zeitung zur Verbreitung natur-wissensch. Kenntniss und Natur-anschauung für Leser aller Stände. Mit **Hydrog.** Illustrationen und einem naturw. **Literatur-Blatte.** Herausg. von Dr. **O. Ue** und Dr. **K. Müller.** Preis pro Quartal 25 Sgr.

Der Comptoirist, Wochenschrift für Ver-breitung kaufmännischer Kenntnisse, besonders unter Handlungsgehilfen und jungen Kaufleuten. Redact.: Dr. **Julius Schadeberg.** Schmal 4. Preis pro Quartal 22 $\frac{1}{2}$ Sgr.

nehmen fortwährend alle Buchhandlungen an; die früher erschienenen Jahrgänge beider Zeitschriften sind ebenfalls durch dieselben zu beziehen.
Halle a. d. S., März 1866.

G. Schwefel'scher Verlag.

Eine alleinstehende anständige Frau in geles-ten Jahren findet ein gutes Unterkommen als **Krankenwärterin.** Erforderlich ist neben gelöbri-ger Arbeitsfähigkeit der Nachweis vollkom-mener **Christlichkeit** und **Unbescholtenheit.** Meldungen mit Angabe des Alters, der **Wohnung** und der sonstigen **Verhältnisse** bittet man unter dem Zeichen **M. M. M.** bei **Ed. Stückrath** in der **Exp. d. Zig.** niederzulegen.

Wegen **Verheirathung** der bisherigen Inha-berin ist die Stelle einer **Erzieherin** auf einem **Rittergute** in der Nähe von **Halle** scheinlich zu besetzen. **Junge Damen**, welche fähig sind in der **Musik**, **französischen Sprache** und weib-lichen Arbeiten vollständigen **Unterricht** zu er-theilen, erhalten bei persönlicher **Vorstellung** nähere Auskunft durch

Frau Ammann Böhler senior, auf **Rittergut Böhlich** bei **Halle a/S.**

Ein Sohn rechtlicher Eltern findet unter sehr günstigen Bedingungen nächste **Hern** als **Re-petierlehrer** in **Leipzig** ein Unterkommen.
Näheres durch **W. Schröter** in **Schkeuditz.**

Büglers Restauration

am **Bahnhof Nr. 8.**
Zum **Viehmarktstage** werden zu jeder Tages-zeit **warme** und **kalte Speisen** verabreicht.

Die Aufführung der Oper „Fidelio“

findet **Donnerstag** nicht statt.

Niesleben, den 22. März 1866.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs Wilhelm von Preußen

Concert und Ball, gegeben von der löbli-chen **Berg-Capelle** aus **Dölan**, im **Wenigke-**schen **Saale**, wozu auswärtige **Freunde** einladet der neue **Gesang-Verein „Vereins“.**
Lehrer Moritz Franke, Director.
Ludwig Schmidt, Vorsteher.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute **Mittag 1 Uhr** wurden wir durch die **Geburt** eines **müntern Töchterchens** erfreut.
Eisenbahn-Station Stumsdorf,
den **20. März 1866.**
Veick nebst Frau.

Berlobungs-Anzeige.

Als **Verlobte** empfehlen sich nur auf diesem Wege:
Bertha Futtig,
Eduard Voetsch.
Bitterfeld, den 18. März 1866.

Todes-Anzeige.

Mitfühlenden **Verwandten** und **Freunden** hiernit die betäubende **Nachricht**, daß unser **lieber Louis** gestern **Abend 10 Uhr** im fast vollendeten **dritten Lebensjahre** zu einem **bessern Sein** sanft **entschlafen** ist.
Dölsdorf, den 21. März 1866.
Louis Werner,
Emma Werner geb. Kohlbach.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Eisenbahnarbeiter **Kieß**, früher in Bismark, hat sich durch seine Entfernung aus Teutschenthal der Vollstreckung einer Strafe entzogen.

Die Polizeibehörden werden ersucht, auf ihn zu vigiliren und mir im Betretungsfalle seinen Aufenthalt mitzuthellen.

Halle, den 13. März 1866.
 Der königliche Landrath des Saal-Kreises.
C. v. Krosigk.

Gerichtlicher Verkauf.
 Montag den 26. März d. J.
 von früh 9 Uhr ab

sollen auf dem hiesigen Rathskeller diverse Schnittwaaren u. als feibene und wollene Hücher, Double-Jacken, Damaststüchlein, eine große Auswahl Kleiderstoffe in Wolle, Batist und Kattun, mehrere Sommermäntel, Westen in Wolle, Seide und Piqué, Fischzeug und Leinen u. dgl. m., im Gesamtwerte von ca. 320 \mathcal{R} , öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Gößzig, den 16. März 1866.
 Herzogl. Anh. Kreisgerichts-Commission.
F. Richter.

Restauration in Leipzig.

Für eine geräumige und frequente Restauration in Leipzig, Neßlage, wird zu sofortigem Antritt ein Rechnungsführer gesucht, der über etwa \mathcal{R} . 1000. verfügen kann. Der Umsatz im bairischen und Lager-Bier ist jährlich 700 Eimer circa und bleiben pr. Eimer netto 2 \mathcal{R} . Nutzen. Der Restaurateur hat weder Pacht noch Miete zu zahlen und hat dagegen Alles, was er an Speisen und anderen Getränken verarbeitet, für eigene Rechnung. Näheres auf frankirte Anfragen bei **S. G. Sohl** in Leipzig, a. d. Meißner Str. 7.

Zur Beachtung.

Alle Münzen und Medaillen aller Art, sowie alle dergl. Gegenstände von Gold, Silber, Diamanten, Perlen, Pokale von Silber und anderem Metall, Gläser und Krüge mit bunter Malerei, antike Waffen, seltene Stuh- und andere Uhren, alte Epiken (Points), altes feines Porzellan, Firguren, Dosen, Geschirre u., Pergament-Bücher und Urkunden, überhaupt alle werthvolle alterthümliche Gegenstände kaufen stets zu hohen Preisen

Schieße- & Köder in Leipzig,
 Königsstraße 25 am Museum.

Gasthofs-Verkauf.

In einem großen Weimarschen Dorfe, 4 Stunden von Weimar, ist ein hübscher Gasthof mit Scheune und Ställen, Garten nebst ein Stück Kartoffelfeld, für 1200 \mathcal{R} . zu verkaufen, mit 300 \mathcal{R} . Anzahlung jeden Tag zu übernehmen; das übrige Capital kann stehen bleiben und ist in diesem Dorfe eine Brauerei zu pachten. Auskunft ertheilt nur auf Briefe der Commissionair **Th. Weisfinger** in Schloßvippach bei Weimar.

Etablissemments-Anzeige.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich hier selbst Frankfurterstraße Nr. 5 als **Schlossermeister** etablirt habe. Mein eifriges Bestreben wird es sein, alle mir zu Theil werdenden Aufträge auf das Pünktlichste bei möglicher Billigkeit gut und dauerhaft auszuführen. Um geneigtes Wohlwollen bittet daher hochachtungsvoll **Ferd. Lindenbahn.**

Halle a/S., den 22. März 1866.

Eine Partie Muscheln

zur Verzierung in Gartenanlagen u. dgl. sind billig zu verkaufen **Rannische Straße 13.**

Ein mit guten Zeugnissen versehener Kutscher findet sofort oder 1. April Dienst in Merseburg, Burgstraße Nr. 294. **Matthaei.**

Thüringische Eisenbahn.



Die Ausführung des Verbreiterungsbaues an den Eisebrücken bei Zeitz, veranschlagt auf 5269 \mathcal{R} . 10 Gr., soll für Rechnung der Thüringischen Eisenbahngesellschaft im Wege des öffentlichen Submissions-Verfahrens an einen Unternehmer verdingen werden.

Die betr. Zeichnungen, Kostenanschläge und Submissions-Bedingungen sind vom 19. d. M. ab in dem Bureau der V. Bahnabtheilung täglich in den gewöhnlichen Dienststunden einzusehen und ebendasselbst auch die versiegelt und mit der Aufschrift:

„**Submissions-Bedingung zur Uebernahme des Verbreiterungsbaues an den Eisebrücken bei Zeitz**“

versehene Offerten kostenfrei bis spätestens: **den 7. April d. J. Vormittags 11 Uhr** einzureichen.
 Gera, den 17. März 1866.

Die Verwaltung der V. Bahnabtheilung.

Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.



Der Vieh-Vertrag, welcher gegenwärtig jeden **Dienstag** Mittags 12 1/2 Uhr von Leipzig abgelassen wird und zu **Budau** um 4 1/2 Uhr Nachmittags eintrifft, wird mit Ende dieses Monats eingestellt. Statt dessen werden zwei Vieh-Verträge am **Montag** und **Mittwoch** jeder Woche mit denselben Fahrzeiten und denselben Haltepunkten, ersterer mit directer Expedition nach den Norddeutschen Verbandsstationen in der Richtung nach Düsseldorf und Emmerich — nicht auch nach Harburg — letzterer nur für den Lokal-Verkehr, beide unter Gewährung von 25% Rabatt auf die bestehenden Tarifsätze eingerichtet. Halbe Wagenladungen sind ausgeschlossen, überschüssige halbe Wagenladungen können nur im Lokal-Verkehr zur Beförderung angenommen werden und es findet die Rabattbewilligung auch auf dieselben Anwendung.

Magdeburg, den 18. März 1866.

Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Gebrüder Alkan, Leipzigerstr. 9,
 der Ulrichskirche gegenüber,

empfehlen ihr reichhaltiges Lager von ganz- und halbwoollenen Kleiderstoffen in den neuesten Mustern, mooswoollenen **Doppelschawls** und **Umschlagtüchern**, sowie eine große Auswahl fertiger **Frühjahrmäntel** in **Taffet, Velour** und **Tricot** (Kindermäntelchen von 1 1/2 \mathcal{R} . an), für die bekannt billigen Preise bei der reellsten Bedienung. Auch ist wieder eine große Partie **Perlbesätze** eingetroffen und soll sehr billig verkauft werden.

Zur besonderen Beachtung.

Ich empfehle einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum eine große Partie glatte und faconnirte **Lustres** von 5/4, **Egr. an. Thybets** in allen Farben von 7 1/2, **Egr. an. schwarze Mailänder Taffete** à Etab 1 \mathcal{R} . an, reinwoollene **Shawltücher** von 3 1/2, **Egr. an. 3/4 breite Mäntelstoffe** von 15 \mathcal{R} . an, 3/4 breites schwarzes **Tuch** à Elle 1 \mathcal{R} . an, **Bettzeug, Bettbarchent** und **Leinwand**, sowie noch verschiedene zu diesem Fache gehörende Artikel zu sehr billigen Preisen. Nur bei

G. Rothkugel,
 85. Leipzigerstraße 85.

Publicist.

Berliner Morgenzeitung.

Erscheint täglich und wird für auswärtige Abonnenten (den mit den **Abendzügen** versandt. Der „Publicist“ empfiehlt sich Allen, die der Phrasen überdüssig sind und **reale** Politik, d. h. eine Politik der **Interessen**, wollen. Deutschlands Einheit und Macht, sei so vielen Jahren vergeblich angestrebt, ist nicht zu erreichen durch Reden und Resolutionen; es bedarf dazu der **Thaten**. Dies ist unser Redactions-Programm. Um Uebrigen ist der „Publicist“ in der Lage, stets **sehr zuverlässige thatsächliche Mittheilungen** zu haben. An Unterhaltungsstoff — Feuilleton; aus dem Wiener Leben; Gerichtssaal; auswärtige Begebenheiten — bringt es mehr als irgend eine andere Zeitung, und für die Interessen des Lesers giebt er täglich die bezüglichen **Geschäfts-, Geld-, Markt- und Börsen Nachrichten**.

Preis: bei allen preussischen Postämtern **vierteljährlich 1 \mathcal{R} . 10 \mathcal{E} gr.**; im übrigen Deutschland 1 \mathcal{R} . 18 \mathcal{E} gr.

Lederwaaren,

Porte-monnaies, Cigarrentaschen, Notizbücher, Briefmappen, Banknoten- & Wechseltaschen, Photographie-Albums, Journalmappen, Reiseneccessaires, Reiseschreibzeuge, Visites, Albums, Brillenetuis, **f. Damen-täschchen** mit und ohne Einrichtung, Ledertaschen in reicher Auswahl, sowie **Damen- und Kindergürtel** zu billigen aber festen Preisen bei

Leipzigerstr. 104.

C. Luckow.

Ein **Haufen Pfordedünger** ist zu verkaufen **Taubengasse 9.**

Wer Lust hat die Kunst zu erlernen, **Pressehefen** zu machen, kann sich melden bei **S. Kahper, Schmeerstraße 24.**

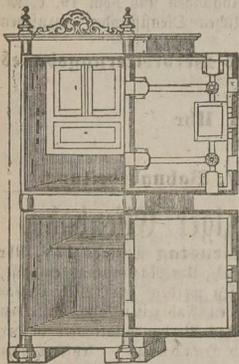
Ein **zehnjähriges billiges Schuler-Pensionat** weist gratis nach **Ed. Stückerath** in der Exped. d. Zig., Markt Nr. 20.

Ein **Fabrik-Böttcher** wird gesucht. Näheres beim Fuhrherrn **Lippert, Fleisberg 16.**

= Geschäfts-Eröffnung. =

Am heutigen Tage eröffne ich in meinem Hause
große Klausstraße Nr. 10
 ein Colonial-, Cigarren-, Tabacks- und Destillations-Geschäft,
 und wird es mein eifriges Bestreben sein, durch reelle und gute Waare meine werthen Abnehmer vollkommen zu befriedigen.
Halle, den 20. März 1866.

August Fiedler.



Chr. Böttcher
 in
Halle a.S.,
Lindenstraße Nr. 1,
 empfiehlt
feuerfeste und diebessichere
Geld-, Bücher- und
Documentenschränke
 in allen Größen zu billigen Preisen.
 Illustrierte Preis-Courante sehen auf Verlangen
 zu Diensten.

Microscope mit den vorzüglichsten Gläsern empfehlen in größter Auswahl zu billigen Preisen **F. Dehne & Gast.**

Copir- und Stempelpressen, letztere incl. Namensstempel von 2 1/2 Rb an, halten in allen Sorten vorrätzig. **Reisszeuge,** sauber gearbeitet und genau justirt, von den einfachsten bis zu den feinsten in größter Auswahl empfehlen
F. Dehne & Gast, Leipz.-Str. 108, im „gold. Löwen“.

Den Herren Fabrikbesitzern empfehlen wir unser Lager in **Gummi- und Guttapercha-Waaren,** als: **Platten, Klappen, Schläuche, Schnüre, Riemen, Manschetten** etc. Auch machen wir auf unsere **Leder-treibriemen,** aus den renomirtesten Fabriken Westphalens bezogen, sowie auf **doppelt gekühlte Wasserstandsgläser** aufmerksam.
F. Dehne & Gast, Leipz.-Str. „goldnen Löwen“.

Brönnersche Patent-Gasbrenner
 empfing und empfiehlt pr. Stück 12 1/2 Sgr.
J. A. Heckert,
 Glas- u. Porzellanhandlung, Lager von Kronen- u. Wandleuchtern etc. zu Gas u. zu Lichten,
 große Ulrichsstraße 59.

Pianinos und Pianoforte
 empfiehlt in höchster Vollkommenheit billigt
G. Göpel, früher Rahnefeld & Co.
 in Halle a.S., Barfüßerstraße Nr. 16.

Verlag von **Julius Niedner** in Wiesbaden.
 Vorrätzig bei **Richard Mühlmann:**
 So eben erschienen:

Evangelisches Haus- und Handbuch

für gute und böse Tage.
 Mit einem Gesang- und Choralbuch für den Hausgottesdienst
 von **Emil Ohly,**
 evangelischem Pfarrer in Wommenheim bei Mainz.
 28 Bogen 8. Gebunden nur Nthlr. 1. — Feine Ausgabe prachtvoll gebunden in
 Goldschnitt Nthlr. 1. 20 Sgr.
 Unter den Gebet- und Erbauungsbüchern wird dieses bald eine hervor-
 ragende Stelle einnehmen und in den evangelischen Christenhäusern vielen
 Eingang finden. Die große Vollständigkeit und feine Wahl der Gebete und
 Lieder werden für alle Fälle Trost und Erbauung geben.

Maitrank u. Champ. Maitrank
 aus frischen Kräutern ist zu haben bei
Friedrich Rose, Geißestraße 45.

Ein junger Mensch, welcher im Tapexiren ge-
 übt, kann bauernde Beschäftigung finden in der
 Tapetenhandlung von **F. W. Seydricht** in
 Weissenfels a. d. S., Südenstraße.

Wagen-Verkauf.
 Mehrere kleine offene und halbbedeckte rohe
 Kutschwagen stehen zum Verkauf, gr. Stein-
 straße 11.

Ein ordentlicher tüchtiger **Hausknecht**
 wird sofort gesucht.
C. Hammer in Sangerhausen.

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

Reine Schmelzbutte
 offerire in frischer Waare billigt à Pfund
 9 1/2 Sgr., diverse Sorten Brod- und ge-
 mahlt. Zuckern sehr billigt bei
F. Beerholdt.

Press-Hefe
 in bekannter vorzüglich gährkräftigster Quali-
 tät bei jedem Quantum täglich frisch und
 billigt bei
F. Beerholdt,
 am Markt, Bechershof Nr. 9.

Photographieen jeder Art wer-
 den zu den billigsten Preisen stets ange-
 fertigt in **Webers' Atelier,** Barfüßer-
 strasse 16.

Kappsaamen
 bei **Ernst Voigt.**

Große fette Kieler Bücklinge,
 pr. Duz. 9 u. 10 Sgr., erhalt
Boltze.

ff. Alabaster-Gyps,
f. Geschwind-Gyps in frischer Waare,
Dünge-Gyps,
Cement in frischer Waare,
 sämtliche Artikel eigener Fabrik.
Kali-Dünger von **Borrier & Grü-
 neberg** in Staßfurt empfiehlt zu Fabrik-
 preisen **Max Kühne,**
 Leipzigerstraße 74 im „Korben Hof.“

Ein altes und neues Sopha verkauft
C. Abemann, gr. Steinstr. Nr. 9.

Einem gesunden Nußbaum, am Siamme 2
 Fuß, am Dops 1 1/2 Fuß Stärke und 11 Fuß
 Länge, hat zu verkaufen
Nicolai in Gndlbzig.

Mit heutigem Tage übergab mir ein aus-
 wärtiger Seifenfabrikant seine Artikel in Com-
 mission und empfehle solche den geehrten Haus-
 frauen, als: **prima Oberhaarseife, Talgseife,
 Harzseife, Glanzseife, Soda, Stärke, Blau** und
 alle Sorten Lichte und Parfümerien.
 Halle, den 20. März 1866.
F. Springer, Geißestraße Nr. 40.

Milchpacht-Gesuch.
 Ein Schweizer sucht auf einem großen Mi-
 tergute hiesiger Gegend, zur Fabrikation von
 Käse, Milch zu pachten.

Hierauf Reflektierende wollen ihre Adresse
 beim Kaufmann Herrn **Strensch** in Halle
 gefälligst niederlegen.

Weißer Streusand, Prima-Qualität, ist von
 jetzt ab auch per Kahn zu haben in der Ge-
 meinde-Sandgrube bei **Nierleben;** Schiffer
 können sich melden bei

Ludwig Schmidt,
 Deputirter u. Rendant der Gem.-Sandgrube.

Ein anständiges junges Mädchen wünscht
 Stellung im Ladengeschäft und zur Stütze der
 Hausfrau. Zu erfragen
 Leipzigerstraße Nr. 16 im Baden.

Eine Kochmamsell und ein Dienstmädchen
 mit guten Zeugnissen werden zum 1. April ge-
 sucht. Zu erfragen: Leipzigerstraße Nr. 23 im
 Keller.

Hallische Zeitung

im G. Schweitschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schweitschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Annahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 68. Halle, Donnerstag den 22. März 1866. Hierzu zwei Beilagen.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (April bis Juni 1866) mit 1 Thlr. 6 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Hiesige Befellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; answärtige Befellungen ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels machen zu wollen.

Hallische Zeitung (im G. Schweitschke'schen Verlage)

G. Schweitschke'scher Verlag.

Halle, den 21. März 1866.

Deutschland.

Das alte landläufige Sprichwort:

Man soll am Frieden nicht versagen.

Sieht man auch gleich die Harnisch-Tragen,

scheint auch auf die gegenwärtige Situation Anwendung finden zu sollen. Durch das nicht unbedeutende Harnischgerassel, namentlich von Oesterreich her, lassen sich neuerdings Friedensstimmen vernehmen, welche es wahrscheinlich machen, daß das bürge, brudermörderische Würfelspiel auf Deutschlands Feldern, welches dem Vaterlande und der Civilisation Schimpf und Schande, Schaden und Verderben droht, nicht zur Ausführung kommen werde. Wir stellen die neuesten Mittheilungen über diese Angelegenheit nachstehend zusammen.

Ein Extrablatt der „Königlichen Zeitung“ bringt folgende telegraphische Depesche aus Wien vom 19. März: „Es ist eine beruhigende Erklärung nach Berlin abgegangen. Die Kriegsbefürchtungen sind unbegründet und die Gasteiner Convention bleibt aufrecht erhalten. Mittelwweile ist eine Bundesreform eingeleitet.“ (Ein gestern mitgetheiltes Wiener Telegramm der „Frankf. Postztg.“ meldete umgekehrt, daß von Berlin in Wien beruhigende Erklärungen eingetroffen seien.)

Ferner bringt die neueste Nummer desselben Blattes folgendes zweite Telegramm aus Wien: „Graf Bismarck gab beruhigende Erklärungen an Karoly sowohl wie an einen westmächtl. Gesandten. Hier soll man einen Antrag am Bunde mit Bezugnahme auf Art. 11 und 19 der Bundes-Acte vorbereiten.“ [In der Bundes-Acte Art. 11 heißt es: Die Bundesglieder machen sich ebenfalls verbindlich, einander unter keinerlei Vorwand zu bekriegen, noch ihre Streitigkeiten mit Gewalt zu verfolgen, sondern sie bei der Bundes-Versammlung anzubringen. Dieser liegt alsdann ob, die Vermittelung durch einen Ausschuss zu versuchen; falls dieser Versuch fehlschlagen sollte und demnach eine richterliche Entscheidung notwendig würde, solche durch eine wohlgeordnete Anstalt zu bewirken, deren Ausspruch die streitenden Theile sich sofort zu unterwerfen haben. Art. 19. Die Bundesglieder behalten sich vor, bei der ersten Zusammenkunft der Bundesversammlung in Frankfurt wegen des Handels und Verkehrs zwischen den verschiedenen Bundesstaaten, so wie wegen der Schifffahrt, nach Anleitung der auf dem Congresse zu Wien angenommenen Grundsätze, in Berathung zu treten.]

Der Wiener Officielle der „Hamb. Nachr.“ meint, daß es der überaus rührigen Diplomatie gelingen werde, den Frieden zu erhalten, und eine fremdmächtige Intervention zu Gunsten desselben nachgerade zur unausweichlichen Eventualität geworden sei. Diese werde Oesterreich nicht zurückweisen, weil es den Frieden gern und unter Verhältnissen erhalten wissen wolle, wie sie mit den von den Vermittelnden gewollten zusammenstreffen. Die beregte Correspondenz schließt mit den Worten: „Eine fremdmächtige Vermittelung würde daher Preußen die Nothwendigkeit einer Verzichtleistung auf die Ziele seiner bisherigen

Politik nahelegen, oder aber im entgegengesetzten Falle die Situation so weit zur Klärung bringen, daß Oesterreich, wenn schließlich der Krieg doch nicht zu vermeiden wäre, vor der ganzen Welt von aller Verantwortlichkeit für die eventuelle Störung des Europäischen Friedens vollständig entlastet würde. An Nachgiebigkeit den Präensionen Preußens gegenüber denkt man hier absolut nicht, dies steht fest und geht aus allem hervor, was rings um uns vorgeht.“



den Artikel, dessen Schluß, unsig lauter, aber in nicht
den wir gestern — durch die
vornehmen. Und wir
Aeußerung heute zurück
auch anderen Blättern ge
Bewegung sind, und das
sogar, die Mobilisirung
bleibt also dabei, daß die
ist, nun auch ihre Bes
maßnahmen dieser Art allen
Indessen folgt aus dieser
gs, daß wir dem Kriege
den Großmächten ist — wir
so ungeheures — er bringt
so viel Unglück mit sich,
beikommen wird, leichtbin
sche Regierung hat wäh
daß es ihr lebhafter Wunsch
daburch die Entscheidung
ständig zu entziehen. Wir
Regierung in die ser Rich
auch das Wiener Cabinet
den Nacht Deutschlands sein
den Großmächte in Bänd
den Diplomaten Oesterreichs
hie treten Preußen überall
Deutschlands ihre Bundesge
anfangen gegen Preu
fen? — Zwar wir bedauern das aufs
Lebhafteste, doch würden
wir immerhin darauf gefaßt sein. Aber wehe dem, der so leichtfertig
in die Volaune stößt zum Untergange Deutschlands! So oder so —
das Gericht ist ihm gewiß.“

Die offiziöse „Nordd. Allgem. Zeitung“ fügt einer Aufzählung von kriegerisch lautenden Nachrichten über österreichische Rüstungen folgende Auslassung hinzu:

„So lauten übereinstimmend die Nachrichten aus dem Kaiserstaate und Alles deutet darauf hin, daß in Wien immer mehr die trübe Erkenntnis Platz greift, man habe den Knoten glücklich so weit verwickelt, die Unhaltbarkeit der österreichischen Stellung in Holstein sei so eivi-